

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N^o 45.

Halle, Mittwoch den 23. Februar
Mit Beilagen.

1876.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 21. Februar. In der zweiten Kammer, welche heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen hat, wurden von der ultramontanen Partei mehrere Interpellationen eingebracht, darunter eine über die Stellung der Regierung zu der beabsichtigten Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich, und eine andere betreffend das Petitionsrecht der unteren Beamten. Der Finanzminister legte den Entwurf für das außerordentliche Budget vor.

Wien, d. 21. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abg. Fur eine Resolution ein, dahin gehend, das Haus solle die Nothwendigkeit einer Heeresreduktion anerkennen und die Regierung ersuchen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen und die Resolution dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mitzutheilen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Klostergesetz nach längerer Debatte in der vom Herrenhause vorgeschlagenen Fassung angenommen; ebenso wurden die Gesekentwürfe betreffend den Bau einer Eisenbahn von Muerzschlag nach Neuberg und von Bozen nach Meran genehmigt. — Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß dem Grafen Ledochowski alsbald nach seiner Ankunft in Krakau von Seiten der österreichischen Regierung die Aufforderung zugeht, seine Reise durch Galizien abzubrechen und sich jeder Demonstration zu enthalten, die als gegen freundschaftliche Regierungen gerichtet erscheinen könnte. Ledochowski geht von Krakau direkt nach Rom.

Madrid, d. 21. Februar. Nach hier eingegangenen Nachrichten bringen die Regierungstruppen überall siegreich vor: der König ist in Ascotia eingetroffen. General Primo di Rivera hat sämtliche Forts von Navarra besetzt. Der größte Theil der in Estella befindlich gewesenen Artillerie der Carlisten ist bei der Uebergabe der Stadt in die Hände der Regierungstruppen gefallen. Nur ein kleiner Theil ist von den Carlisten vernichtet worden.

Die Deputirten-Wahlen in Frankreich.

Paris, d. 21. Februar. (Tel.) Nach dem bisherigen Resultat der gestrigen Wahlen befinden sich die Republikaner in der Mehrheit. Bekannt sind bis jetzt 324 Wahlresultate, darunter 11 Konservative, 12 Konservativ-Konstitutionelle, 48 konservative Republikaner, 15 Legitimisten, 39 Bonapartisten, 124 Republikaner, 14 Radikale; in 61 Wahlbezirken sind Stichwahlen notwendig. Unter den Bonapartisten befinden sich der Herzog von Feltre, Murat und Levert; unter den Republikanern Jules Ferry, Bethmont, Barni und Bert. Der Minister des Innern, Buffet, ist in dem Wahlbezirke Castel Sarrafin unterlegen, der Justizminister Dufaure wurde in Marennes gewählt. Der ehemalige Polizeipräsident von Paris, Renault, wurde in Corbeil gewählt; der Prediger Pressensé unterlag in Pontoise gegen den Bonapartisten Rendu.

Hochwasser.

Frankfurt a. M., den 20. Februar, Abends. (Tel.) Während des ganzen heutigen Tages ist der Main noch unausgeseht gestiegen und hat den unteren Stadtheil bis zum Römerberg unter Wasser gesetzt. Dagegen wird vom Obermain, von Lohr und Aschaffenburg, seit heute Mittag ein langsames Fallen des Wassers gemeldet.

Wien, d. 21. Februar. (Tel.) Die Oesterreichische Nordwestbahn mußte wegen Donaudurchbruch bei Podiebrad theilweise den Verkehr einstellen. — Die Südbahn stellte ebenfalls den Verkehr zwischen Agram und Steinbrud ein.

Dresden, d. 21. Februar, Vormittags. (Tel.) Der Wasserstand der Elbe hat in der vergangenen Nacht eine Höhe von 484 Centi-

meter über Null erreicht, beträgt aber jetzt nur noch 468 Centimeter. Auch von der Oberelbe wird ein langsames Fallen des Wassers gemeldet. In der Stadt stehen nur die Zwingeranlagen noch theilweise unter Wasser, die Niederungen der Umgebung sind noch stark überschwemmt. Der Zustand der Eisenbahnbrücke in Riesa ist unverändert. Von der aus drei Theilen bestehenden Brücke ist der linksseitige Strompfeiler eingestürzt, welcher die Fahrbahn für Fuhrwerk und den Weg für Fußgänger enthielt, die Bahngleise stehen noch. Der Einsturz erfolgte wenige Minuten, nachdem der Berliner Zug die Brücke passirt hatte. Es wird ein Nachsturz der Bahngleise befürchtet.

Dresden, d. 21. Februar. (Tel.) Das „Dresdner Journal“ meldet aus Riesa, Nachmittags 2 1/2 Uhr: Die Anzeichen mehren sich, daß die Eisenbahnbrücke noch weitere Beschädigungen erleiden wird. Die Arbeiter sind entfernt und die Bewohner der stromaufwärts gelegenen Ortschaften alarmirt worden. — Der Wasserstand der Elbe betrug in Dresden Nachmittags 2 Uhr 451 Centimeter über Null. Das Wasser fällt langsam.

Leipzig, d. 21. Februar. Bis heute Nachmittag 4 Uhr war der Stand der Dinge in Riesa noch unverändert. Der Rest des beschädigten Pfeilers war erhalten, man war jedoch fortwährend von der Befürchtung erfüllt, daß der völlige Sturz noch erfolgen könne. Das Wasser zeigte geringeres Fallen. Die beiden auf den Pfeilern noch ruhenden Eisenbrücken waren zusammengeklappelt worden.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ meldet aus Dresden, 21. Februar 2 Uhr Nachmittags. Auf der Riesaer Elbbrücke ist Nachts auch der rechtsseitige Brückenpfeiler geborsten und droht einzustürzen. In Dresden ist das Wasser in die Räume des Gewerbehauises eingebrungen. Der Albertvereinsball ist morgen unmöglich. Mittags stand das Wasser 462 Centimeter über Null und ist langsam fallend.

Englischer Hochmuth.

I.

Seitdem es die „Times“ sich zur Aufgabe gemacht, für den Bestand des englischen Heerwesens mit all seinen Mängeln und Schäden jeder Verbesserung gegenüber einzutreten, läßt sie sich nicht leicht eine Gelegenheit entgehen, die schredlichen Folgen der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland ihren unwissenden Lesern in den düstersten Farben und schwärzesten Schilderungen auseinander zu legen. Zu diesem edlen Zweck hat denn auch die große Reichstagsrede des Fürsten Bismarck selbstverständlich wieder herhalten müssen. Die Aeußerungen des Reichskanzlers über die falschen und unsinnigen Kriegsgerüchte vom vorigen Frühjahr dienen der Allerweltshase von Printing house square zum Ausgangspunkt eines bitterbösen Leitartikels, der mit einer so ungeheuren Malice die offenkundigsten Thatsachen auf den Kopf stellt, wie es der chauvinistischste Franzose nicht leicht besser machen könnte. Die alten, abgeschmackt lächerlichen Märchen von der kriegerischen Militärpartei in Berlin, welche fortwährend von Begierde nach einem Raub- und Eroberungskrieg verzehrt werde, sind für den Geschmack des City-Blattes nicht einfältig genug, um sie mit der ernsthaftesten Miene von der Welt ihrem gläubigen Publikum als hohe Weisheit zum hundertsten Male wieder vorzuführen und eine salbungsvolle Predigt gegen die Schädlichkeit des Militarismus u. s. w. daran zu knüpfen. Hat Fürst Bismarck erklärt, daß alles, was man von einem kriegslustigen Minister spreche, „Windbeutel!“ sei, und sich über den ungeheuren Mangel von common sense, von gesundem Menschenverstand bei der Presse beschwert, daß man ihm nach seiner langen politischen Erfahrung eine solche Dummheit zutrauen könnte, mitten im beglücklichen Frieden aus unbestimmter Furcht vor der Zukunft einen Krieg

auf Leben und Tod mit Frankreich wieder anfangen zu wollen, so erklärt die „Times“ mit unverwundlicher Ruhe: nicht von der Kriegslust des Fürsten sei überall die Rede gewesen, sondern von „den Häuptern der Armee und jener unruhigen Klasse, für die der Krieg ein Gewerbe sei.“ Darin habe gerade die Gefahr bestanden, daß eine mächtige kriegerische Militärpartei hinter dem Kanzler gestanden, die den Krieg gegen die Absicht des Fürsten gewollt, und deren Einfluß eine Zeit lang stärker gewesen, als der besonnenen Wille des Ministers. „Ein solcher Einfluß aber“ — und das ist des Pudels Kern von der ganzen Ausföhrung des City-Blattes — „muß so lang existiren, als die Nation eine so schreckliche Steuer auf ihren Wohlstand und die Blüthe ihrer männlichen Jugend legt, um solch' colossalen militärischen Apparat im Gang zu erhalten. Keine Nation kann sich in ein bewaffnetes Lager verwandeln, ohne Gefahr zu laufen, daß ihrem Parlament durch einen Kriegsrath plötzlich die Zügel aus der Hand genommen werden. Keine Nation kann es geschehen lassen, daß eine zahlreiche und arme Aristokratie den Dienst in der Armee als ten einem Edelmann allein geeignenden Beruf ansieht, ohne ihren Souverän den Einflüsterungen einer Menge militärischer Rathgeber auszuliefern. (Without exposing its Sovereign to be hemmed in by a crowd of military advisers.) Fürst Bismarck aber werde bald finden, daß die alles erdrückende Conscription (the crushing conscription) weit mehr als die socialdemokratische Presse an der Verbreitung der socialistischen Ideen unter den armen Leuten der Schuld sei.“ „Denn die arbeitenden Klassen glauben diese verrückten Ideen aus demselben Grunde, aus dem sie in hellen Schaaren nach Amerika auswandern, — weil ein unerträgliches Militarismus den Arbeiterstand unterdrückt und die Nation in künstlicher Weise verarmen läßt.“

Da haben wir es also: beständige Kriegsgefahr für die Welt, Verarmung der Nation, Unterdrückung des Volkes und Gefährdung der konstitutionellen Freiheit, alles in Folge der allgemeinen Wehrpflicht — als ob Vater Kolb und seine Freunde bei der „Times“ hospitirt hätten!

Freilich, für die hochmüthige Aristokratie und das hartherzige Manchester-England muß die demokratische Einrichtung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland nur ein ewiger Gräuel bleiben. In der behaglichen Sicherheit einer inzularen Abgeschlossenheit konnte man dort hundert Jahre lang auch ohne Armee mit der Flotte allein die Gesetze des Völkerrichts auf allen Meeren ungestraft mit Füßen treten, konnte bis zur Stunde das Heer ohne Schaden alljährlich in der Mutiny-Bill (Meuterei-Bill) des Parlaments als eine „ungesetzliche“ Institution bezeichnet werden, welche nur aus Zweckmäßigkeitsgründen noch für ein weiteres Jahr fortdauern sollte. Bei uns dagegen ist wie in Friedrichs Tagen das deutsche Heer der Atlas, der die Macht der Monarchie — die Gott sei Dank noch nicht wie in England unter die Herrschaft der parlamentarischen Parteien herabgesunken ist — auf seinen Schultern trägt, und darum ein nothwendiges, ein dauerndes Glied des Staates. Bei uns ist die Armee nächst der Krone der Hohenzollern das mächtigste Werkzeug des nationalen Gedankens. „Seit die kleinen rheinischen Fürsten über den miles perpetuus (das stehende Heer) des großen Kurfürsten, über den immer mächtiger ins Reich dringenden brandenburgischen Dominat jammerten, bis herab zu den

Tagen, da Fürst Metternich vor den militärischen Jakobinern des Blücher'schen Hauptquartiers zitterte — jederzeit haben Deutschlands Feinde mit wohlberechtigtem Schauer auf diese blanke Waffe der nationalen Idee geblickt“ (Treitschke). Wie aber Preußen niemals ein Militärisaat im rohen Sinne gewesen, so überwog auch unter den Hohenzollern der Staatsmann jederzeit den Feldherrn; Soldatenfürsten wie Napoleon oder die schwedischen Karle hat Preußen nie gekannt. Unser größter königlicher Feldherr ließ im runden Saale zu Sanssouci die Büste des Soldaten Karl XII. verächtlich zu den Füßen der Bildsäule der Muse aufstellen. Von den beiden Fürsten, in denen die solbatische Neigung am stärksten war, hat Friedrich Wilhelm I. geradezu gefehlt durch übermäßige Friedensliebe, Wilhelm I. aber hat hundertmal bewiesen, daß ihm die friedlichen Interessen seiner Bürger höher stehen als die Freude an seinem tapfern Heer. Preußen hat weniger Kriege geführt als irgend eine andere Großmacht, doch seine Waffen waren mit seltenen Ausnahmen siegreich; seine Kriege haben dem Reiche nicht nur den größten Theil seines Gebiets erobert, sondern auch den Charakter des Staates wie des Volkes bilden helfen. Niemand aber haben diese Fürsten das Schwert gezogen um ein großes und freies Volk zu unterjochen, wie dies Englands König und Parlament vor hundert Jahren gegen Nordamerika zu ihrem Schaden versucht haben.

Der Mensch liebt nur was er versteht. Der sittliche Werth der allgemeinen Wehrpflicht ist den Fremden ebenso unverständlich wie die Eigenart unseres gesammten Staatswesens. Daß unser Heer eine Schule der Zucht und Mannheit geworden für die Nation — auch für die Freiwilligen der höheren Stände, kann das Know-Nothingthum des Durchschnitts-Engländer's allerdings nicht begreifen. Auch nicht, daß eine Armee mit solch demokratisch-aristokratischer Verfassung wie die unsrige selten oder nie zu frivolten Kriegen mißbraucht werden, einen Landsnedtgeist, wie die englischen Solbtruppen, nicht hegen kann. Von ihren eigenen Kriegscorrespondenten, die die böhmischen und französischen Feldzüge im preussischen Hauptquartier mitgemacht, hätte die „Times“ sich leicht eines Bessern belehren lassen können. Nur die englische Ignoranz kann das prahlerische Helbenthum eines Sir Lucius D'Eriger und Percy Gospor auf den Geiß unseres Offizierscorps übertragen wollen. Bei uns wenigstens wurden die Epaulettes niemals mit Geld gekauft, um den jüngeren Söhnen eines hochmüthigen Adels Stellung und Titel in der Welt zu verschaffen, denn der Dienst des Königs ist ein strenger Dienst, der an das Pflichtgefühl, die Selbstverleugnung und Mannszucht jedes Einzelnen bis zum Feldherrn hinauf größere Anforderungen stellt, als die britische Bornrtheit sich träumen läßt. Wie aber unsere reiferen Offiziere ihren Beruf selbst auffassen, hat Vogel von Falckenstein, der Feldherr der Main-Armee, in jener schlichten Weise, die den preussischen Soldaten von jeher eigen gewesen, einst im Reichstage treffend ausgedrückt. Er meinte, wenn der Krieg beginne, so schlage jedem Soldaten das Herz höher; dann könne er bewahren, was er gelernt und seinen Landsleuten zeigen, daß die schweren Waffen, die sie dem Heere im Frieden dargebracht, nicht umsonst gewesen. Wo diese Stimmung in den höchsten militärischen Kreisen allein maßgebend ist — wo bleibt da ein Raum für jene kampfwüthige Coterie, die Kaiser und Kanzler, Parlament und Nation wider Willen und Absicht in einen abenteuerlichen Krieg hineinzutreiben sich vornehmen soll?

Schnell warf sich Nostiz in seine Kleider und schon nach wenigen Minuten kehrte Kook mit dem Arzte zu Fleming zurück. Bereits vom Corridore aus hörten die Männer den Kranken laut sprechen; als sie in die Kammer traten, fanden sie ihn ihm heftigsten Fieber.

„Scht, scht, schon bewegt er seine Lippen!“ rief er. „Und warum sollte er nicht trinken, wenn ihm Fremdenz wird von so schöner Hand!“ Er hatte sich halb aufgerichtet und starrte nach der dunkeln Ecke der Kammer. „Bald wird ihm das Herz suchen, dann streckt er sich noch einmal, dann ist es aus. Dann lacht der Cardinal, ganz heimlich, aber man hört es doch; hört ihr es nicht? D, man wird es hören durch alle künftigen Jahrhunderte! Da, da, da lachert er — und nun zählen sie lauter blankes, allerheiligstes Gold — eintaufend, zweitaufend, dreitaufend, viertausend, fünftausend, sechstausend — sieben — o nicht mehr, es wird zu viel, das Gold erstickt sie ja, es erstickt sie!“ Erschöpft sank er zurück. Tief erschüttert hatten Kook und Nostiz den Kranken beobachtet, jetzt traten sie zu ihm, entleiden ihn schnell und hüllten ihn sorgfältig in die Betten ein. Im unteren Stock des Hauses war es mittlerweile lebendig geworden, Ursula klappte mehrmals mit den Thürnen, Kook stieg daher hinauf, um nun alle nöthigen Vorkehrungen für die sorgsamste Pflege des Patienten zu treffen, während Nostiz sich neben das Bett setzte. Diese Vorsicht erwies sich bald als eine sehr nothwendige, denn der Kranke erhob sich nach kurzem, unruhigem Schlaf abermals.

„D ja“ begann er leise, „das wäre wohl schön, — vorn vor dem Altan einen weiten Blick über das Meer und seitwärts und hinter der Willa schattige Wege, hübsche Drangenbüsche, hohe Pinien und dunkle Lorbeerbäume — und das Alles mit Dir. — Doch nein, ich kann nicht,“ fuhr er heftig auf, „was lockst Du mich abermals, nein, nein, und wenn ich vergehen müßte ohne Dich!“ Kook kam jetzt wieder herauf, die alte Ursula folgte ihm. Als er eintrat, schien der Kranke aus seinen Phantasien zu erwachen, er streich sich mit der Hand über die Stirn und blickte die Kommenden an. „Mir ist recht elend zu Muth,“ sagte er dann mit schwacher Stimme, „ein Fieber scheint mich überfallen zu haben.“

„Du hast Dich vielleicht plötzlich erkältet,“ versetzte Nostiz beruhigend und ergriff die Hand des Freundes.

„Vielleicht bis in das Mark hinein,“ erwiderte Fleming und sank in die Kissen zurück. Kook hatte Ursula mitgebracht, damit diese einweilen bei dem Kranken bleiben könne, unterdessen solle dann Nostiz aus einer Apotheke die nöthigsten Beruhigungsmittel holen, er selbst wolle in dem heizbaren Studzimmer der jungen Ärzte ein Bett ausschlagen, damit der Kranke sobald als möglich dorthin übergeführt werden könne.

Die Männer gaben nun der Alten noch einige Anweisungen über die Behandlung des Kranken, falls er wieder einmal erwache oder sich aufrichte, und verließen die Kammer. Die alte Ursula setzte sich sodann auf den Stuhl neben dem Bett und blickte angstvoll auf den Kranken. Dieser hatte die Augen geschlossen, aber die Augenbrauen zuckten und die Lippen bewegten sich. Bald begann er auch wieder zu sprechen. Doch es waren unzusammenhängende Worte, dann schwieg er wieder, aber nicht lange.

„Ja, ja, ganz recht,“ rief er, „dort liegt er, dort schaut sein braunes Wammus aus dem Schnee hervor — dort haucht das Document, das Sündendocument! Nur ein Sprung durch den tiefen Schnee und ich hätte es. Aber — nein, nein, und schloßest Du das Paradies mir dafür auf — ich kann es Dir nicht holen — und holte ich es — siehst Du die tiefe Klufe nicht zwischen uns — siehst Du die Kanten und Zacken nicht, an denen ich zerbrechen würde, neigte ich mich zu Dir hinüber!“

Fleming schauderte zusammen. Der Alten wurde es unheimlich, sie rückte ihren Stuhl ein Stück vom Bette ab. „Eintaufend, zweitaufend, dreitaufend —“, begann er leise wieder. „D, schändlicher Lohn! Die Hoffnung Deutschlands pflüchtet Du ab mit Deinen schönen, verbrecherischen Händen, die ich geliebt hätte wie meine Seele! — Und diese Schuld bleibt auf Dir lasten immerdar; durch keine Absolution der Welt läßt sie sich tilgen, alle Freuden des Lebens wird sie Dir vergiften — auf ewig steht sie wie eine unüberklimmbare Scheidewand zwischen mir und Dir.“ Er athmete tief auf und schwieg. Mehrere Minuten lang herrschte eine Todtenstille, plötzlich fuhr er wieder auf, daß die Ursula zusammenschrak.

„Hörst Du sie, hörst Du sie lachen!“ rief er und starrte die Alte an. „Sie haben ein Messerstück an Dir gemacht, die Herren Generale und Absgesandten seiner Eminenz. D, sie hatten es so sicher herausgespiant, daß Dir der Groll der Eifersucht im Herzen saß — auch wußten sie es recht gut, wie sehr Du dich schneitest nach deinem schönen Heimatlande und zuletzt die so plaussiblen Gründe — es war ja nur ein Kezer! Hörst Du sie lachen? Hörst Du sie? Schau, schau, wie sie sich behaglich die Wärte drehen und unbedümmert dich nun laufen lassen in Nacht und Elend!“ Er hatte die

Deutschland.

Berlin, d. 21. Februar. **Se. Maj. der König** haben geruht: Dem Einjährig-Freiwilligen, Jäger Lippe in der Garde-Jäger-Bataillon, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die (wie bereits telegraphisch gemeldet) am 21. d. verstorbene Großfürstin Marie, Tochter des Kaisers Nikolaus und der Kaiserin Alexandra (Prinzessin Charlotte von Preußen), also eine Nichte Sr. Majestät des deutschen Kaisers, war am 18. August 1819 geboren und in erster Ehe am 14. Juli 1839 mit dem am 1. November 1852 verstorbenen Herzog Maximilian von Leuchtenberg (Sohn des Vicekönigs von Italien, spätern Herzogs von Leuchtenberg, Eugen Beauharnais); in zweiter Ehe am 16. November 1856 mit dem Grafen Gregor Stroganoff vermählt. Die Kinder erster Ehe haben den Beinamen Romanoffski und den Titel „kaiserliche Hoheit“ beigelegt erhalten. Der älteste Herzog Nikolaus von Leuchtenberg, Fürst Romanoffski ist am 4. August 1843 geboren. Von seinen Geschwifern leben zwei Prinzessinnen Leuchtenberg: Marie, geb. 16. Oktober 1841, vermählt 11. Februar 1863 mit dem Prinzen Wilhelm von Baden; und Eugenia, geb. 1. April 1845, vermählt 19. Januar 1868 mit dem Prinzen Alexander von Oldenburg; und drei Herzöge von Leuchtenberg: Eugen, geb. 8. Februar 1847, vermählt 20. Januar 1869 mit Gräfin Maria von Beauharnais, Wittwer seit 19. März 1870; Sergei, geb. 20. Dezember 1849, und Georg, geb. 29. Februar 1852.

Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung: „Alle Besitzer von Banknoten der Preussischen Bank 50, 100 und 500 Thalern werden hierdurch aufgefordert, diese Noten baldigst bei der Reichsbank-Hauptkasse oder bei einer der Zweiganstalten der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere Banknoten umzutauschen, da vom 15. März ab deren Einlösung nur noch hier bei der Reichsbank-Hauptkasse erfolgen wird.“

Reichsbank-Directorium.
Der Bundesrath beschloß auf Antrag der Ausschüsse für Handel und Verkehr, daß diejenigen Banken, welche auf ihr Notenausgaberecht verzichtet haben, den Bestimmungen der §§ 8 und 10 des Bankgesetzes nicht unterworfen sind. Da aber diese Banken ihre ausgegebenen Noten noch nicht eingezogen haben, so also thatsächlich noch, wenn auch in beschränkterem Umfange, Emissionsrecht ausüben, so sollen dieselben von den Regierungen als Aufsichtsbehörden veranlaßt werden, die Monatsausweise über ihren Status dem Reichsanzersamt zugehen zu lassen.

Am 29. März d. J. findet auf Einladung des Handelsministers eine Versammlung der Reichsbetheiligten der ehemaligen Preussischen Bank im Bankgebäude zu Berlin statt, um den Verwaltungsbericht nebst dem Jahresabschluss für 1875 zu empfangen.

Bestem Vernehmen nach wird die Staatsregierung demnächst dem Herrenhause einen Gesetzentwurf, bezüglich Aufhebung der noch bestehenden Preussischen Lehne, vorlegen. Die Vorlage bezweckt in erster Linie die Beseitigung der Lehne in der Provinz Sachsen.

Die Justiz-Commission des Reichstages hat sich bis zum 3. April vertagt. Der Bundesrath wird nunmehr sofort zu den Beschlüssen der ersten Lesung Stellung zu nehmen haben, und man hofft (so wird der R. Z. gemeldet), daß er mit dieser Arbeit bis zum 3. April fertig werde; wo nicht, so würde eine verlängerte Vertagung der Com-

missions-Arbeiten einzutreten haben. Einem Theile der Beratungen des Justiz-Ausschusses des Bundesrathes werden die Justiz-Minister der sämmtlichen Bundesstaaten unter Vorbehalt des preussischen Justiz-Ministers Dr. Leonhardt beiwohnen.

DN. In legerer Zeit sind im Militärökonomie-Departement Liquidationen zur Vorlage gekommen, wonach Truppen die empfangene Marschfourage zur Stelle bezahlt und den verausgabten Geldbetrag zur Erstattung liquidirt haben. Dieses Verfahren widerspricht der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875, da hierin ausdrücklich bestimmt worden ist, daß eine Baarbezahlung Seitens der Truppen etc. zur Stelle nicht stattfinden soll, die Vergütung für empfangene Marschfourage Seitens der beteiligten Gemeinden in der vorgeschriebenen Weise zur Liquidation zu bringen ist. Zur Vermeidung der aus dem Eingang erwähntem Verfahren folgenden Weiterung wird diese Bestimmung vom Kriegsministerium hierdurch in Erinnerung gebracht.

Es bestätigt sich, wie der „Neue evangelische Gemeindebote“ vernimmt, daß Prediger Dr. Sydow die Absicht hat, wegen seines vorgerückten Alters — er steht im 76. Jahre — am 1. April in den Ruhestand zu treten.

Man schreibt der „Germania“ aus Wien: Es bestätigt sich, daß dem Cardinal Ledochowski von „hochgestellten Personen“ in Krakau freundlichst nahegelegt wurde, nicht nach Lemberg zu gehen. Die Rücksichten auf Berlin und Petersburg (in Krakau wurde der Cardinal als „Primas von Polen“ gefeiert) scheinen bei diesem Entschlusse maßgebend gewesen zu sein. „Eine Ausweisung“ des Cardinals, wie anfänglich die Blätter berichteten, ist natürlich nicht beabsichtigt.

Die Einnahmen von Zölle n und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reiche haben für die Zeit vom 1. Januar 1876 bis zum Schlusse des Monats betragen im Vergleich mit demselben Zeitraum (im Vorjahre): Zölle 9,931,721 Mk. (+ 63,817 Mk.) Rubenzuckersteuer 1,653,783 Mk. (— 684,130 Mk.), Salzsteuer 2,769,600 Mk. (— 26,185 Mk.), Tabaksteuer 72,033 Mk. (+ 31,014 Mk.), Branntweinsteuer 1,705,207 Mk. (+ 191,601 Mk.), Uebergangsabgaben von Branntwein 10,512 Mk. (+ 6,237 Mk.), Brausteuer 2,440,437 Mk. (+ 52,392 Mk.), Uebergangsabgaben von Bier 70,409 Mk. (+ 966 Mk.), in Summa 18,653,702 Mk. (— 364,158 Mark).

Bis Ende December 1875 sind für Rechnung des Deutschen Reiches an Landes-Silbermünzen zur Einziehung gelangt 366,497,733 Mk., an Landeskupfermünzen 1,932,665 Mk.

DN. Wie verlautet, wird die seit Monaten schwebende Brunterzsuchung wegen des in der Bosphore pro Nihilosich äußernden Landesverraths noch immer fortgesetzt. Dieselbe ist noch nicht so weit gekommen, um auf Grund der geschehenen Ermittlungen eine Anklage gegen eine bestimmte Person zu erheben. Neuerdings ist Graf Arnim, welcher der Urheberchaft jener Broschüre verdächtig ist, zur verantwortlichen Vernehmung vorgeladen worden. Graf Arnim hat jedoch bisher auf diese Vorladung dem Untersuchungsrichter eine Antwort nicht zukommen lassen.

legten Worte fast unhörbar leise gesprochen, jetzt schauderte er zusammen, schloß die Augen langsam und sank matt zurück. Die Alte deckte ihn nun sorgfältig zu und harrete dann sehnlichst der Rückkehr Loof's. Dieser ließ auch nicht allzu lange auf sich warten; er hatte unten in der Küche bereits Gertrud angetroffen, mit sich deren und einer Magd hatte er eine leichte Bettstelle in das Studierzimmer der Arzte geschoben, jetzt machte die Tochter das Bett eilig zurück, während die Magd das Feuer im Kamin anzündete.

„Schlaf er so ruhig, während ich unten war?“ fragte Loof leise.
„D nein,“ versetzte die Alte, „er sprach wieder allerlei, aber man kann nicht klug daraus werden, es geht Alles durcheinander!“ Während sie noch redete, kam auch Noßitz wieder zurück, zwei Arzneifläschen in der Hand. Die beiden Männer hoben nun den schlummenden Kranken vorsichtig auf und trugen ihn in das Studierzimmer hinüber. Dort setzte sich sodann der treue Noßitz am Bette nieder und verfolgte mit bangem Herzen den Verlauf des Fiebers.

Die plötzliche Erkrankung Fleming's zerstörte unerwartet die verschiedenartigsten Pläne. Loof mußte den Reittnecht des Landeshauptmanns von Herzbach, welcher Fleming nach dem Eschaf hatte geleiten sollen, nach Amsterdam zurückschicken mit der traurigen Nachricht, daß vorläufig an eine Reise nicht zu denken sei. Noßitz hatte während der Abwesenheit des Freundes die verschiedenen größeren Städte der Generalstaaten besuchen wollen, um in denselben Gesundheits- und Krankheitsverhältnisse zu studiren, blieb aber jetzt natürlich, getreu unterstützt von Harrecht, am Bette des Patienten; die Signora, welche Vorbereitungen zu ihrer Uebersiedelung nach Amsterdam getroffen, ließ, als sie die Nachricht von dem gefährlichen Zustande Fleming's durch die alte Ursula erfahren, alles bereits Herbeigeschaffte und Zurückgelegte stehen und liegen und ging in heftigster Erregung im Barneveldt auf und ab — und im Hinterrücken, im hochheiligen Stuhle der Ursula, saß Gertrud, das blonde Köpfchen an das Rückenpolster gepreßt; Thräne um Thräne rann über die blasse Wange des Mädchens.

Ueber das Ende der Krankheit ließ sich vorläufig noch nichts annehmen; der kräftige Körper des Patienten konnte die Krisis überstehen, er konnte aber auch unterliegen, vielleicht schon in Folge eines geringen Diätfehlers. Es wurde daher die größte Sorgfalt in der Pflege beobachtet. Daß dabei andere Gedanken wenig Raum fanden, war natürlich, selbst des Abends am Kamin im Kreise der Hausfreunde wollte kein lebhafteres Gespräch in Fluß kommen. Und dennoch gab es verschiedene Neuigkeiten, die sonst die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben würden. Zunächst hatte Jona-

than Grenville von einem Briefe zu berichten, der ihm von Freunden aus England geschrieben worden war, und in welchem er inständig gebeten wurde, auf seiner Hut zu sein; denn man wisse ganz bestimmt, daß König Karl erschaffen habe, wo er sich jetzt aufhalte und nun Spione ausgesandt hat, ihn fest zu nehmen und nach England zu schleppen. Eine solche gewaltsame Verhaftung werde zwar vollständig widerrechtlich sein, doch das werde dem König Karl wenig kümmern.

Sodann wurde die Stelle der bangen Tage und Abende durch die Ankunft von Holzhändlern unterbrochen, mit denen Loof seit vielen Jahren erhebliche Geschäfte machte, denen daher im Hause stets ein Quartier eingeräumt wurde und die dann auch an den Abendunterhaltungen Theil nahmen. Die Männer, welche weit in Deutschland, Frankreich und den Generalstaaten herumkamen, mußten immer viel zu erzählen. Auch bei ihrem diesmaligen Aufenthalt berichteten sie Mancherlei von dem noch immer in dem armen Deutschland wüthenden Kriege, ferner von dem Treiben der Franzosen im Elsaß, die sich wie die Herren in dem Reichslande benähmen, von den oft sehr verworrenen Zuständen besonders in der Gegend von Saarbrücken, von den verschiedenen Uebergriffen der jetzt verlotternden Soldaten des verstorbenen Herzogs Bernhard.

Bei dieser Gelegenheit bemerkte einer der Händler, daß im December mehrere Soldaten des Herzogs sogar einen Arzt desselben, der in dem Verdacht gefangen habe, den Feldherrn auf Anstiften der Franzosen vergiftet zu haben, bis weit in das Gebirge verfolgt und dort wahrscheinlich erschossen hätten; denn in einer Schlucht an der Straße nach den Niederlanden habe man die Leiche eines vornehmen Mannes im Schnee liegen sehen und vermuthet, daß sie die des jetzt völlig verschollenen Blandini sei.

Bei den letzten Worten bligte es in den grauen Augen des alten Advocaten auf, schon bewegte sich der Mund, als Loof noch rechtzeitig mit einem abwehrenden Blicke jedes weitere Fragen einstweilen unterdrückte. Als man sehr wohl die Angelegenheit verfolgen wollte; er habe nur vermeiden wollen, daß man mehr als nöthig öffentlich davon spreche. Wenn er, Peter Hjel, am anderen Morgen Zeit habe, möge er doch einmal vorsprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz Sachsen.

† Ueber den Eisgang auf der Elbe schreibt man aus Wittenberg vom 20. Februar: Gestern Mittag setzte sich hier bei starkem Sturm aus Südwest und einer Wasserhöhe von ziemlich 3 Metern das Eis im Strome in Bewegung. Die Elbe ist in raschem Steigen begriffen. Dresden meldet als höchsten Wasserstand 331 Centimeter über Null, was für hier eine Wasserhöhe von etwa 6 Metern bedingt. Die aufgestellten Deich-Schutzwachen werden verläßt. Der Bahnkörper der Anhaltischen Eisenbahn liegt zwar auf der Südseite der Stadt im Inundationsgebiet, doch ist bei normalem Verlaufe der Hochfluth für ihn kaum eine Gefahr zu befürchten. Bei dem Etablissement „Rothe Mühle“ ist der Bahndamm wieder hergestellt, sodas die Züge zwischen hier und Falkenberg wieder ohne Unterbrechung kursiren können. Die in der Nähe unserer Stadt in die Elbe stießenden, sonst so harmlosen Bäche schwellen in den letzten Tagen zu reisenden Strömen an. In ihren Fluthen ertranken zwei Männer.

Halle, den 22. Februar.

Herr Staats-Anwalt Starke theilt uns bezüglich der ihn betreffenden Notiz im gestrigen Hauptblatte mit, daß anscheinend seine Nennung zu dem fr. Amte wohlmeinender Weise als Designation aufgefaßt worden sei und ersucht uns, Dies an dieser Stelle zum Abdruck zu bringen.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten referirte Hr. Justizrath Kiebig über das die Anlegung, Verbesserung und Veränderung von Straßen und Plätzen betreffende Ortsstatut für den Stadtkreis Halle. Die äußerst lebhaften Debatten, die bei der Berathung unter Theilnehmung der Herren Görlitz, Baumeister Schulze, Dr. Beeß, Banquier Bethcke, Gräß und des Referenten stattfanden und eine längere Berathungszeit in Aussicht stellten, ließen den Antrag des Dr. Beeß, der Besprechung nur immer 1 1/2 Stunde einer Sitzung zuzuwenden, nothwendig und annehmbar erscheinen und wurde demselben beigestimmt.

Hierauf folgte das Referat des Herrn Weinaß über die Rechnung der Hundsteuerkasse und wurde derselben Decharge ertheilt mit dem Monitum, daß noch 2 Beiträge an die Militärbehörde zurückzahlen seien. Die durch Herstellung der Bewässerungs-Anlagen auf dem Königsplatz erwachsenen Kosten wurden auf das Referat des Herrn Baumeister Schulze nachträglich mit dem Vermerk bewilligt, eine Aufstellung der Gesamtrechnung für die Kosten des Königsplatzes vorzulegen. Desgleichen wurden die durch die letzte Volks- und Gewerbezahlung verursachten Ausgaben in der Höhe von 746 fl 23 S bewilligt.

Vermischtes.

Der Commerc aller Corpssstudenten, welcher am Sonnabend im Concertgarten zu Berlin stattfand, war von ca. 4-500 Theilnehmern besucht. Alle Universitäten und fast alle Corps waren vertreten. Das älteste Semester, nämlich 86, zählte Herr Veltmann (Berliner Märker). Auch die activen S. C. Studenten nahmen an dem Commerc Theil. Der Saal war prächtig decorirt. Als das Lied „Landesfürst lebe“ gesungen wurde, wurden die Büsten des Kaisers und Kronprinzen, welche unter üppigen Topfgewächsen aufgestellt waren, bengalisch erleuchtet. Ein seltener, auch später durch Tusch gefeieter Gast war der Afrikareisende Dr. Nachtigal von den Silesen in Breslau. Auf dem Commerc herrschte ungezwungene Fröhlichkeit, die in keiner Weise ausartete. Erst in früher Morgenstunde entfernten sich die Lehten.

In voriger Woche hat sich in Meran die protestantische Gemeinde fest constituirt, und es ist dies die erste, welche überhaupt jemals in Tirol gegründet und von der österreichischen Regierung mit allen kirchlichen Rechten anerkannt wurde, daher dieses Ereignis mit tiefingreifendem Einfluß auf die ganze Geschichte des Landes bleibt. Die Zahl der stimmfähigen Glieder der protestantischen Gemeinde besteht aus 39, in Meran und Umgegend größtentheils mit Grundbesitz fest angelegenen protestantischen Familien, die vielfach aus Preußen, Sachsen und den russischen Ostseeprovinzen in den letzten Jahren hier eingewandert sind, und diese versammelten sich am 7. zu einer festen Wahl des neuen Predigers. Mit Stimmeneinheit wurde der bisherige Geistliche am protestantischen Betsaal, Hr. Pastor Richter aus Neuruppin in der Mark Brandenburg, zum Prediger der neuen protestantischen Gemeinde gewählt und diese Wahl dem Ministerium in Wien zur Bestätigung gemeldet. Das Kirchenvermögen der neuen Gemeinde besteht außer dem Bethaus aus einigen 30,000 fl., welche durch Vermächtnisse und freiwillige Beiträge der protestantischen Gurgäste bisher gesammelt wurden. Es weilen durchschnittlich jährlich 7-800 Protestanten als Gurgäste auf kürzere oder längere Zeit in Meran und deren Beiträge betragen alljährlich 2-3000 fl. Wann mit dem Bau einer eigenen protestantischen Kirche mit einem Glockenthurm, statt des bisherigen viel zu klein gewordenen Betsaales, begonnen werden soll, ist bis jetzt noch nicht bestimmt. Die gesammte Bevölkerung von Meran und Umgegend verhält sich durchweg ohne Spur von Fanatismus, und unterflüht die Protestanten jetzt bei der Bildung einer eigenen Gemeinde auf das bereitwilligste, wozu das bisherige sehr taftvolle Benehmen des Hrn. Pastors Richter, der sich gänzlich fern von der Sucht Profelyten zu machen oder einen starren, einseitigen Protestantismus zu zeigen hält, beitragen soll.

Ganz Manchester war vorigen Dienstag in Aufregung wegen der Parliamentswahl, zu welcher schon seit Langem so eifrige Vorbereitungen getroffen wurden. Zu den Hebeln, welche bei solchen Gelegenheiten in Bewegung gesetzt werden, gehört in erster Linie der englische Nationaltrunk, das Bier, und in Manchester flossen Ströme des edlen Getränkes. Große Heiterkeit erregte die Auffahrt von etwa 15

schwer beladenen Bierwagen; es waren nämlich die Fässer mit großen blauen Placaten bedeckt und trugen die passende Aufschrift: „Stimmt für Powell (den conservativen Candidaten) und religiöse Erziehung!“

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Zweites Jahrgang. Heft 5. Berlin, Gebrüder Paetel. Inhalt: Die Uhr. Erzählung eines alten Mannes. Von Iwan Turgeniew, Deutsch von Leopold Kayser. — Papstthum und Kaiserthum im achtzehnten Jahrhundert. — Ferien in England. Von Julius Rodenberg. — P. M. Leontiew und die russische Presse. — Paul Heyse. Von Georg Brandes. — Der Schiffbruch des „Deutschland“. Von Friedrich Knapp. — Neue musikalische Charakterbilder von Otto Gumprecht. Von Ferdinand Hiller. — Literarische Rundschau. — Politische Rundschau. — Berliner Chronik. — Wiener Chronik u. s. w.

Eisenbahnzeit: und Streitfragen. Erörterungen und Beiträge zur Verbreitung der Kenntniss und Klärung des Urtheils von Eisenbahnen. Von Fr. Wilhelm Kohr in Darmstadt. (Separatabdruck aus der Weltanschauung, Monatschrift für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde.) Nr. 1. Welches Eisenbahn-System ist das geeignetste? Stuttgart, Julius Raier. Allgemeiner Deutscher Concurss-Anzeiger. Central-Organ für Concurss, Sankt- und Falliments-Nachrichten. Redacteur W. Henschen. 1. Jahrgang. Nr. 2. Berlin, Wps Müller u. Co.

(Dieses Blatt, welches sich der Unterstützung der Gerichte Deutschlands durch directe Mittheilungen erfreut, erscheint am 1. und 16. jeden Monats und bringt sämtliche Concurss, Sankt- und Falliments, welche vom 1. Januar 1878 an in ganz Deutschland zur Eröffnung und Behandlung gelangen; die bei der Eröffnung zugleich angefügten Termine werden mit den übrigen Details in übersichtlicher Weise mitgetheilt.)

Illustrirter Anzeiger über gefälltes Papiergeld und unächte Münzen. Nach amtlichen Quellen herausgegeben von Commissionrath Adolph Henze, Director des Central-Bureaus für gerichtliche Schrift-Vergleichung in Neu-Schwabfeld bei Leipzig. Zwölfter Jahrgang Nr. 2, mit 2 Beilagen, 1. mit Schriftfällungen und 2. eine Selbstk. Jährlich erscheinen 6 Nummern. Abonnementpreis 1 1/2 Mk (= 15 Gr.). Neu-Schwabfeld bei Leipzig, in Selbstverlage des Herausgebers.

Der Kapitalist. Finanz- und Handels-Blatt für Jedermann, zugleich Allgemeiner Verlosungs-Anzeiger. III. Jahrgang. Nr. 2-5. Erscheint wöchentlich einmal. Preis vierteljährlich 2 Mk . Stuttgart, Verlag u. Redaction von Ed. Hallberger.

Illustrirtes Prachtwerk über die Schwie. Die Schwie von Dr. G. Hellfeld. Mit Bildern und Zeichnungen von A. Bachelin, J. Balmer, F. Boccion, E. Cloß, E. L. Compton, D. Frölicher, E. Kirchner, A. de Meuron, E. Rittmeyer, G. Kour, W. Weber, J. Zimmermann, A. Anker u. A. Dritte Lieferung. Preis pro Lieferung 2 Mk . München, Friedr. Bruckmann's Verlag.

Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ullé und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Abonnementpreis 3 Mk pro Quartal. Nr. 9. Inhalt: Ueber einige interessante Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Thieren. Von Dr. D. E. R. Zimmermann. — Die Biere als Transportmittel. Von Otto Ullé. Mit Abbildungen. — Premasoli's Reise nach Alaska und seine Reise von Urga durch die Wüste Gobi. Von Albin Kohn. (Fortf.). — Literatur-Bericht: 1) E. A. Kossmäcker, Die Geschichte der Erde. 2) Prof. Friedr. Körner, Die Erde, ihr Bau und organisches Leben. 3) Moritz Hirsch, Vergleichungstabelle der Thermometerkalen. Kosmogonische Mittheilungen: „Die Urkraft des Weltalls“ von Philipp Spiller. (Fortsetzung.)

Handel Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u. c. — Im Anschluß an die im Herbst v. J. in Altenburg veranstaltete Kartoffel-Ausstellung findet am 24. und 25. März d. J. in Leipzig ein Kartoffel-Saamarkt statt, dessen jährliche Wiederkehr in Verbindung mit einer Versammlung von Kartoffelbau-Interessenten beabsichtigt wird. Dem ad hoc gebildeten Ausschusse hat der Rath der Stadt Leipzig in anerkenntniserwerber Weise erhebliche Mittel zur Bekreitung der Unkosten zur Disposition gestellt. Auch sind zu jenem Auschusse sowohl Seitens des Rathes wie Seitens des landwirtschaftlichen Hauptvereins je ein Mitglied deputirt. Nach Alledem sind die Ausichten für das Unternehmen günstig.

Statistik des Productenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Halle im Monat Januar 1876.

| I. Empfang. | Eisenbahn | | | | Zusammen |
|---------------|------------------|---------------------|----------------------|-------------------------------|------------------|
| | Leipzig-Halle | Berlin-Anhalt. Bahn | Magdeburg-Halle-Bah. | Magdeburg-Leipzig. Halle-Bah. | |
| | Kg. | Kg. | Kg. | Kg. | Kg. |
| Woggen | 60,000 | 444,600 | — | 470,800 | 975,400 |
| Weizen | 92,400 | 106,900 | 147,810 | 429,650 | 776,760 |
| Gerste | 123,200 | 122,700 | 71,500 | 421,230 | 734,630 |
| Hafser | 186,700 | — | — | 607,900 | 794,600 |
| Kleie | 15,250 | — | — | — | 15,250 |
| Mehl | 47,500 | 145,700 | 65,870 | 118,150 | 377,220 |
| Hälfrnfrüchte | 49,010 | 68,300 | 570 | 181,960 | 299,840 |
| Kartoffeln | 2,300 | — | — | — | 2,300 |
| Spiritus | 30,000 | 44,000 | 74,790 | 316,100 | 464,890 |
| Düngemittel | 15,000 | 37,500 | 278,850 | 292,600 | 623,950 |
| Zucker | 380,300 | 408,500 | 26,060 | 1,592,230 | 2,407,090 |
| Summa: | 1,001,860 | 1,378,200 | 665,450 | 4,430,620 | 7,475,930 |
| II. Versandt. | | | | | |
| | Kg. | Kg. | Kg. | Kg. | Kg. |
| Woggen | 169,600 | 6,000 | 5,100 | 93,800 | 274,500 |
| Weizen | 59,200 | — | 8,500 | 264,600 | 332,300 |
| Gerste | 50,400 | 92,140 | 30,500 | 830,300 | 1,003,600 |
| Hafser | 40,000 | 2,000 | 14,200 | 130,670 | 204,870 |
| Kleie | 10,000 | — | — | — | 10,000 |
| Mehl | 125,380 | 5,100 | 8,060 | 116,150 | 254,690 |
| Hälfrnfrüchte | 46,080 | 5,000 | 8,010 | 106,850 | 165,940 |
| Kartoffeln | 5,880 | — | — | — | 5,880 |
| Spiritus | 398,800 | 6,300 | 5,140 | 455,950 | 866,190 |
| Düngemittel | 50,500 | 15,000 | 40,400 | 95,200 | 201,100 |
| Zucker | 1,141,800 | 319,400 | 11,050 | 1,392,840 | 2,864,890 |
| Summa: | 2,097,240 | 1,298,200 | 130,960 | 3,486,360 | 7,012,760 |

Mitgetheilt vom Secretair der Handelskammer Otto Puls.



Eisenbahnfahrten. (C = Courierszug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Erpresszug.) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Reg. (C), 5 u. (P), 9 u. 8 M. Nm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 15 M. Nm. (P), 1 u. 36 M. Nm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. Nm. (P), 5 u. 47 M. Nm. (C), 6 u. 20 M. Nm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Nm. (P), 9 u. 5 M. (C).

Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. Reg. (P), 10 u. 2 M. Nm. (P), 11 u. 29 M. Nm. (C), 5 u. 18 M. Nm. (P), 10 u. 58 M. Nm. (C), 11 u. 30 M. Nm. (P).

Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. Nm. (P), 8 u. 23 M. Nm. (P), 2 u. Nm. (P), 8 u. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Nm. (P), 1 u. 14 M. Nm. (P), 5 u. 37 M. Nm. (P), 8 u. 45 M. Ab. (P).

Nach Wienburg (über Eimern, Scherleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Nm. (S), 11 u. 12 M. Nm. (P), 1 u. 44 M. Nm. (P), 6 u. 5 M. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. Nm. (P), 1 u. 6 M. Mitt. (P), 5 u. 30 M. Nm. (P), 8 u. 34 M. Ab. (S).

Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 10 M. Reg. (S), 1 u. 33 M. Nm. (P), 6 u. 10 M. Ab. (P), welcher gegen 8 u. 57 M. Ab. in Falkenberg eintrifft und 6 u. 43 M. Reg. weiter fährt.

Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Nm. (P) (von Falkenberg), 12 u. 46 M. Nm. (P), 7 u. 30 M. Ab. (S).

Nach Leipzig 5 u. 42 M. Reg. (G), 7 u. 52 M. Nm. (C), 9 u. 51 M. Nm. (P), 1 u. 34 M. Nm. (P), 4 u. 17 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Ab. (P), 7 u. 10 M. Ab. (S), 8 u. 53 M. Ab. (C), 2 u. 1 M. Nm. (P).

Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Nm. (P), 8 u. 9 M. Nm. (S), 10 u. 42 M. Nm. (E), 1 u. 13 M. Nm. (P), 1 u. 52 M. Nm. (G), 5 u. 40 M. Nm. (P), 7 u. 37 M. Ab. (G), 9 u. 18 M. Ab. (C), 10 u. 46 M. Ab. (P).

Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Nm. (P), 8 u. 15 M. Nm. (S), 10 u. 47 M. Nm. (E), 1 u. 23 M. Nm. (P), 2 u. 7 M. Nm. (G), 5 u. 54 M. Nm. (P), 3 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 23 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Reg. (G), 7 u. 46 M. Nm. (C), 9 u. 41 M. Nm. (P), 1 u. 28 M. Nm. (P), 4 u. 5 M. Nm. (P), 5 u. 42 M. Nm. (P), 7 u. 6 M. Ab. (S), 8 u. 48 M. Ab. (E), 1 u. 52 M. Nm. (P).

Nach Thüringen 5 u. 45 M. Reg. (P), 7 u. 53 M. Nm. (S), 10 u. 12 M. Nm. (P), 11 u. 35 M. Nm. (P), 1 u. 55 M. Nm. (P), 5 u. 47 M. Nm. (P), 8 u. Ab. (P), 1 u. 5 M. Nm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluss an die Saalbahn.)

Die Abfahrten der Saal- u. Kl. u. Bahn von Großheringen erfolgen 12 u. 13 M. Nm., 3 u. 56 M. Nm., 10 u. 4 M. Ab.

Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. Reg. (S), 8 u. 1 M. Nm. (P), 11 u. 4 M. Nm. (P), 1 u. 16 M. Nm. (P), 5 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 41 M. Nm. (S), 9 u. Ab. (S), 10 u. 45 M. Ab. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Nm. (Kloster bis Wiehe) u. 12 u. 45 M. Nm. (Kloster); Ankunft in Halle: von dort 3 u. 15 M. Reg. u. 4 u. Nm.

Nach Salzmünde geht täglich der Postkutschwagen vom Posthofe hier 6 u. M. Reg. (Anf. in Salzmünde 7¹/₂ u.) und 2 u. 45 M. Nm. (Anf. in Salzmünde 4¹/₂ u.). Von Salzmünde 8¹/₂ u. Reg. (Anf. hier 10 u. M. Reg.) u. 5¹/₂ u. Nm. (Anf. hier 7 u. Abds.).

Marktberichte.

Magdeburg, d. 21. Februar. Weizen 170—204 M. Roggen 162—174 M. Gerste 160—220 M. Hafer 170—180 M. r. 1000 Ks. Magdeburger Börse am 21. Febr. Kartoffelpreis pr. 10,000 Liter loco ohne Fass 45,5 M. Berlin, d. 21. Februar. Weizen Termine fest im Werke, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Nm. bez. loco 175—213 Km. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Februar/März — Nm. bez., April/Mai 195—194¹/₂ Km. bez., Mai/Juni 199—198 Nm. bez., Juni/Jul 201 Nm. bez. — Roggen. Termine be- funden heute eine recht feste Stimmung, Abgeber hielten auf höhere Forderungen, die auch vereinzelt bewilligt wurden. Locowaare ließ sich etwas besser platzieren, gefund. 1000 Ctr., Kündigungspreis 149¹/₂ Km. bez. loco 147—159 Nm. ge- fordert, russ. 147—149¹/₂ Km. ab Bahn bez., poln. 150—151 Nm. ab Bahn bez., inländ. 156—158 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Febr./März — Nm. bez., April/Mai 150¹/₂—150 Nm. bez., Mai/Juni u. Juni/Jul 149¹/₂—149 Nm. bez., Juli/Aug. 149 Nm. bez. — Gerste, große und kleine, 132—177 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco schwach gehalten, Termine geschäftslos, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Nm. bez. loco 135—180 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. wechslend. 170—178 Km. ab Bahn bez., russ. — Nm. bez., April/Mai 161¹/₂ Km. bez., Mai/Juni u. Juni/Jul 162¹/₂ Km. bez. — Erbsen, Schwaaere 172—210 Nm. bez., Futterwaare 165—170 Nm. bez. — Delsaaten: Wintererbsen — Nm. bez., poln. — Nm. bez., Wintererbsen — Nm. bez., udermarkt. — Nm. ab Bahn bez. — Kaffee matt und billiger verkauft, gefund. — Ctr., Kündi- gungspreis — Nm. bez. loco ohne Fass 63 Km. bez., pr. diesen Monat u. Febr./ März 64,3 Km. bez., April/Mai 64,7—2—3 Nm. bez., Mai/Juni 64,8—5 Nm. bez. — Leinöl loco 58 Nm. bez. — Spiritus still und wenig verändert, gefund. — Alter, Kündigungspreis — Nm. bez. loco ohne Fass 44,6 Nm. bez., loco mit Fass — Nm. bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 45,6 Nm. bez., April/Mai 46,5—6 Nm. bez., Mai/Juni 46,0—47,1 Nm. bez., Juni/Jul 48,3 Nm. bez., Juli/Aug. 49,6—7 Nm. bez.

Breslau, d. 21. Febr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pEt. pr. Febr. 44,50 bez., April/Mai 45,50 bez., Aug./Sept. — bez. Weizen pr. April/Mai 183,00 bez. Roggen pr. Febr. 148,00 bez., April/Mai 146,50 bez., Mai/Juni 148,00 bez. Kaffee pr. April/Mai 63,00 bez., Mai/Juni 64,00 bez., Septbr./Octr. 63,50 bez.

Stettin, d. 21. Februar. Weizen pr. April/Mai 195,00 bez., Mai/Juni 199,00 bez. Roggen pr. Febr. 142,50 bez., April/Mai 144,00 bez., Mai/Juni 144,00 bez. Kaffee 100 Kilogr. pr. Febr. 64,50 bez., April/Mai 64,50 bez. Spiritus loco 44,50 bez., pr. Februar 45,00 bez., April/Mai 46,20 bez., Mai/Juni 47,00 bez. Kaffee pr. April/Mai 307,00 bez.

Hamburg, d. 21. Febr. Weizen loco ruhig, auf Termine behauptet. Rog- gen loco still, auf Termine flau. Weizen pr. Febr. pr. 1000 Kilo netto 197 Fr., 196 S., Mai/Juni 202¹/₂ Fr., 201¹/₂ S. Roggen pr. Februar 1000 Kilo netto 146 Fr., 145 S., Mai/Juni 149 Fr., 149 S. Hafer ruhig. Gerste matt. Kaffee matt, loco 68¹/₂, pr. Mai 65¹/₂, Oct. pr. 200 Pf. 64¹/₂. Spiritus still, pr. Febr. 34¹/₂, März/April 35¹/₂, Mai/Juni 36¹/₂, Juni/Jul pr. 100 Liter 100¹/₂ 36¹/₂. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Amsterdam, d. 21. Febr. (Schlussbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine flau, pr. März 200. Roggen loco still, auf Termine flau, pr. März 171, Mai 176. Kaffee pr. Febr. 3-4, Herbst 303 fl. Kaffee loco 38, pr. Mai 37¹/₂, Herbst 37¹/₂. — Wetter: Regen.

London, d. 21. Febr. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet. Andere Ge- treidearten williger. (Schlussbericht.) Weichend, angekommene Ladungen ruhig, festig. Andere Getreidearten weichend. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, d. 21. Februar. Baumwolle (Schlussbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Auf Zeit etwas theurer.

Middl. Orleans 6¹/₂, middl. amerikanische 6¹/₂, fair Dhollerah 4¹/₂, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3¹/₂, middl. Dhollerah 3¹/₂, fair Ben- gal 4, good fair Broad 4¹/₂, new fair Domra 4¹/₂, good fair Domra 4¹/₂, fair Madras 4¹/₂, fair Pernam 7¹/₂, fair Emvra 5¹/₂, fair Egyptian 6¹/₂.

Petroleum. (Berlin, d. 21. Febr.): Pr. 100 Kilo loco 29 M., pr. Kes- bruar 27¹/₂—27 M., pr. Febr./März —, pr. Sept./Oct. 24,8—6 M. Reguli- rungspreis für die Kündlung —. — Hamburg: behauptet, Standard white loco 13,00 M., 12,70 M., pr. Febr. 12,70 M., pr. Aug./Dec. 12,00 M. — Fre- men (Schlussbericht). Standard white loco 11,70 à 11,80, pr. Febr. 11,50 M., pr. März 11,50, pr. April 11,50. — Antwerpen: Raffinirtes, Topc weiß loco 28¹/₂ M., 28¹/₂ M., pr. Febr. 28 M., 28¹/₂ M., pr. März 27¹/₂ M., 27¹/₂ M., pr. April 28 M., pr. Sept. 28 M. Rubig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 21. Februar Abends am neuen Unterhaupt 6,20, am 22. Februar Morgens am neuen Unterhaupt 6,00 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 21. Februar Vorm. 4,30 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 21. Febr. Am Pegel 3,38 Mtr. (Starker Eisgang.)

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 21. Februar. Während des gestrigen Privatverkehrs herrschte bei mäßiger lebhaftem Verkehr eine feste Stimmung vor, die mehrfach auch in besse- ren Notierungen sich dokumentierte. Auch heute war im Allgemeinen eine feste Haltung zu konstatiren; während zwar eine regere Kauflust nicht bemerkbar wurde, blieb doch auch das Angebot sehr zurückhaltend, so daß die Course sich um so mehr ent- behaupten konnten, als auch die fremden Notierungen recht fest eintrafen; im Uebrigen boten auch die letzteren keine durchgreifende Anregung, so daß die Um- fänge nicht über mäßige Grenzen hinauskamen. Dagegen sind auch heute wiederum kleine Coursebesserungen zu verzeichnen. — Der Kapitalmarkt beharrte seine feste Tendenz; bei ruhigem Geschäft; die Kassamärkte der übrigen Geschäftszweige blie- ben behauptet und sehr ruhig. — Der Geldmarkt zeigte keine wesentliche Verände- rung; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 2¹/₂ pCt. für kurze Devisen. — Von den österreichischen Speculationspapieren gien Creditactien am meisten und bei steigender Tendenz um; Lombarden waren wenig verändert und ruhiger, Fran- zosen matter und ziemlich lebhaft. — Die fremden Fonds und Renten hatten zu meist behaupteten Preisen ruhigen Verkehr; Löhren wurden etwas schwächer. — Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Renten- briefe hatten bei im Allgemeinen recht fester Stimmung nur vereinzelt lebhaftere Verkehr für sich. — Prioritäten blieben behauptet und ruhig; österreichische mehrfach etwas abgeschwächt. — Auf dem Eisenbahnenmarkt machte sich gleichfalls eine recht feste Haltung geltend, die mit ziemlich guten Umsätzen verbunden war. — Bankactien waren im Allgemeinen wenig lebhaft und ziemlich fest; Hauptdevisen lebhafter und theilweise steigend. — Industriepapiere behaup- tet und sehr ruhig.

Getriggerte Börse vom 21. Februar. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 y. 500 p. 3¹/₂ 94,50 G., do. kleinere 3¹/₂ 94,25 P., do. v. 1855 v. 100 p. 3¹/₂ 85 G., do. v. 1847 v. 500 p. 4¹/₂ 97,30 G., do. v. 1852—1868 v. 500 p. 4¹/₂ 97 G., do. v. 1869 v. 500 p. 4¹/₂ 97 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 p. 4¹/₂ 97,75 G., do. v. 1869 v. 100 p. 4¹/₂ 97 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 p. 4¹/₂ 97,60 G., do. v. 500 p. 5¹/₂ 104,50 G., do. v. 100 p. 5¹/₂ 104,50 M. p., do. Lbbau; Sittauer Lit. A. 3¹/₂ 89 G., do. Lbbau-Sittauer Lit. B. 4¹/₂ 97 G.

Berliner Börse vom 21. Februar.

| Preuss. Fonds. | | Sächsische | |
|-------------------------------|---|--|---|
| Consolidirte Anleihe | 4 ¹ / ₂ 105,10 G. | 3 ¹ / ₂ 96,00 G. | |
| Staats-Anleihe | 4 99,30 G. | 3 ¹ / ₂ 85,75 G. | |
| Staats-Schuldcheine | 3 ¹ / ₂ 93,25 G. | do. A. u. C. | 4 — |
| St. Pr. Anl. v. 1855 | 3 ¹ / ₂ 132,20 G. | do. neue | 4 — |
| Hess. Pr. Sch. à 40 p. | — 258,75 G. | Westpreuss., ritterlich | 3 ¹ / ₂ 84,00 G. |
| | | do. do. | 4 95,00 G. |
| | | do. II. Ser. | 5 106,50 G. |
| | | do. neue | 4 97,00 G. |
| | | do. do. | 4 ¹ / ₂ 101,90 G. |
| Pfandbriefe. | | Rentenbriefe. | |
| Landchaftl. Central | 4 95,25 G. | Kurz u. Neumärkische | 4 97,90 G. |
| Kurz u. Neumärkische | 4 95,00 G. | Pommersche | 4 97,40 G. |
| Spreussische | 3 ¹ / ₂ 85,75 G. | Polesische | 4 97,00 G. |
| do. | 4 95,75 G. | Preussische | 4 97,10 G. |
| do. | 4 ¹ / ₂ 102,00 G. | Rhein u. Westfäl. | 4 98,10 G. |
| Pommersche | 3 ¹ / ₂ 84,40 G. | Sächsische | 4 99,25 G. |
| do. | 4 95,00 G. | Sächsische | 4 97,40 G. |
| do. | 4 ¹ / ₂ 102,60 G. | | |
| Polesische, neue | 4 94,90 G. | | |
| Gold, Silber- und Papiergeld. | | | |
| Sovereigns | 20,40 G. | Fremde Banknoten | 99,83 G. |
| Napoleon's | 16,28 G. | do. einlösbar in Leipzig | — |
| Imperials | — | Oesterreich. Banknoten | 177,00 G. |
| Dollars | — | do. Silbergulden | — |
| | | Russische Banknoten | 204,50 G. |

Wechselcours vom 21. Februar.

| Berliner Bankdisconto. | | 4% | |
|------------------------|----------------|----------|-----------|
| Amsterdam | 100 fl. | 8 Tage | — |
| London | 1 Pf. Sterling | 8 Tage | — |
| Paris | 100 Frs. | 8 Tage | — |
| Wien, österr. Währung. | 100 fl. | 8 Tage | 176,80 G. |
| Petersburg | 100 S. Rubel | 3 Wochen | 263,10 G. |
| Warschau | 100 S. Rubel | 8 Tage | 263,50 G. |

| Deutsche Fonds. | | Def. Credit. | |
|-----------------------|---|-----------------------|-------------|
| Vad. Pr. Anl. 67 | 4 123,25 G. | 100. 58. | — 338,00 G. |
| do. 35-fl. Obl. | — 142,79 G. | do. Letzt. Anl. 60 | 5113,75 G. |
| Baier. Präm. Anl. | 4 125,25 G. | do. do. 64 | 5297,00 G. |
| Braunschw. Pr. Anl. | — 83,50 G. | Frans. Anleihe, 71 72 | 5 — |
| Dessauer St. Pr. Anl. | 3 ¹ / ₂ 118,90 G. | Italienische Rente, | 571,90 G. |
| Dechl. Eisen. Obl. | 3 ¹ / ₂ 90,00 G. | do. Tabacs-Obl. | 6100,40 G. |
| Reining. 4 Ehr. Loose | — 20,25 G. | do. Tab. Reg. Anl. | 6513,00 G. |
| | | Rumänier | 5104,00 G. |
| | | Russ. Pr. Anl. 64 | 8178,50 G. |
| | | do. do. 68 | 5165,50 G. |
| | | do. Bodencred. | 6 — |
| | | do. Nicolais-Obl. | 4 — |
| | | Lärlische Anleihe 63 | 520,30 G. |



Bekanntmachungen. Sachbeschädigung.

15 Mark Belohnung.

Am 18. d. Mts. Abends bis 7 Uhr ist von ruchloser Hand die große werthvolle Sriegelscheibe im Verkaufsstok Klein schmieden Nr. 2 mittelst eines Instruments oder harten Steines zertrübt.
Es wird um Anzeigen, die zur Ermittlung des Thäters führen können, erlucht und obige Belohnung dem zugesichert, durch dessen Angabe dies so gelingt, daß der Schuldige zur Bestrafung gezo-gen werden kann.

Halle a/S., den 19. Februar 1876.
Die Polizei-Verwaltung.

Achersleben, den 16. Februar 1876.

Eisenbahn Berlin-Nordhausen.

Die zur Herstellung der hölzernen Ueberbauten von drei Wege-überführungen erforderlichen Zimmer-, Eisen- und Anstreicherarbeiten einschließlich der Lieferung sämtlicher Materialien, sollen zusammen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen, Massenberechnungen und Bedingungen können im Abtheilungsbüreau zu Achersleben vor dem Johannisthor Nr. 863a während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden abschriftlich nicht verabsolgt, jedoch können Submissionsformulare und Auszüge aus den Kostenanschlägen von dort auf portofreies Er-suchen gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Geeignete Unternehmer wollen ihre auf die Herstellung der Ueberbauten für alle oder einzelne Bauwerke zu beziehenden Gebote bis zu dem auf

Montag d. 6. März 1876 Vormittags 11 Uhr im Abtheilungs-Büreau angelegten Termine portofrei und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, an meine Adresse einreichen und werden die eingegangenen Gebote in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Nach dem Termin eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.

Der Abtheilungs-Baumeister
Bode.

Hypothekendarlehne, unkündbare, mit Amortisation, gewähren wir auf Güter, ländliche und städtische Grundstücke. Gegeben wird bei Gütern $\frac{1}{2}$, bei Gebäuden $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ der Taxe, die in der Regel von unseren Taxatoren, jedoch auf Kosten der Antragsteller, angefertigt wird. Auch finden industrielle Etablissements mit günstiger Rentabilität Berücksichtigung.

General-Agentur für Hypothekenbanken.

Zittau Magdeburg.

[H. 5484.]

Adolf Schmid.

Verkauf event. Verpach-tung eines Rittergutes.

Der Herr Rittergutsbesitzer **Wiersdorff** zu Wegeleben beabsichtigt, sein im Kreise Bitterfeld in der Nähe dieser Stadt belegenes Rittergut Schepkau, welches sich im besten baulichen Zustande befindet, mit Brennerei und Biegelei versehen ist und einen Flächeninhalt von 204 Hectar 45 Ar 70 QMtr. hat, zu verkaufen event. von Johannis d. Jrs. ab auf längere Zeit zu verpachten.

Zu diesem Zwecke habe ich im Auftrage des Herrn Besitzers auf **Sonnabend, d. 23. März cr. Vormittags 10 Uhr** in meinem Bureau einen Verkaufes-resp. Verpachtungstermin anbe-räumt und lade ich Kauf- wie Pacht-liebhaber hierzu ein.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; auch bin ich schon früher bereit, nähere Aus-kunft zu ertheilen.

Bitterfeld, d. 16. Febr. 1876.
Der Rechtsanwält u. Notar
Tornau.

Guts-Verkauf.

Ein in schönster Lage des Mans-felder Kreises gelegenes Gut von 300 Morgen gutem Boden und Wirtschaftsgebäuden, ist preiswerth mit der Hälfte Anzahlung zu ver-kaufen. Selbstkäufer erfahren Nä-heres unter **Adr. A. K.** bei **G. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

25,000 Thlr.

worden auf ein städtisches Grund-stück gegen fache Sicherheit zu $4\frac{1}{2}\%$ von einem pünktlichen Zinszahler baldmöglichst zu lei-hen gesucht. Gef. Offerten un-ter R. R. durch **Ed. Stück-rath** in d. Exp. d. Z. erbeten.

Ein ganz neues Grundstück, auf dem sich eine sehr

rentable Restauration

mit Gartenwirtschaft u. Colonnade befindet und welches außer dieser noch einen reinen Miethertrag von 1200 Mark abwirft, ist sofort bei 12—15,000 Mark Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Außer diesem Grundstück kann Verkäufer auch noch 10—12 sehr günstig ge-legene Bauplätze mit abgeben. Nä-heres durch **Haasenstein & Vogler** in Erfurt unter H. 5838a.

Ein junger Mann

sucht Stellung für Comptoir, Pa-ger oder Reise; derselbe kennt Kund-schaft in Thüringen, Sachsen, Bayern u., hat specielle Kenntnisse der Holzbranche. Antritt nach Ueber-einkunft. Gef. Offerten E. B. 22 durch **G. Stückrath** in der Exp. d. Stg. erbeten.

Eine **Wfaubenne** wird zu kaufen gesucht. Gefäll. Anerbieten sind abzugeben bei **Rudolf Mosse** hier, Brüderstr. 14. I.

Am 18. und 19. Mai d. J. wird zu Neubranden-burg der feierliche große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten. Gleichzeitig findet am 19. Mai eine große Verloofung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten statt.

Hauptgewinn: Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden im Werthe von 10,000 Reichsmark.

Gesamtwert der Gewinne 97,000 Reichsmark.

Preis des Looses 3 Reichsmark.

Der Verkauf der Loose ist dem Herrn

V. Siemerling in Neubrandenburg

übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.

Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper.

Die **General-Agentur** für die Provinz Sachsen ist, wie seit Jahren, den Herren **J. Barck & Comp.**, Halle a/S., übertragen, an welche sich Wiederverkäufer wenden wollen.

Oeffentliche Erklärung.

Wir beehren uns hiermit die ergebenste Mittheilung zu ma-chen, daß wir der Firma:

Schüssler & Sitzler in Nürnberg

die ihr erteilte **General-Agentur** für unsere

Platin-Anstrichmasse

entzogen haben, und bitten deshalb unsere geehrten Abnehmer, sich von jetzt ab **direct** mit uns in Verbindung zu setzen.

Das dortige **Haupt-Depôt** ist ebenfalls aufgehoben.

Kitzingen a/Main, d. 17. Februar 1876.

Hochachtungsvoll

Pflug & C^o.

Ein gewandter, zuverlässiger Kut-scher, unverheirathet, welcher gute Adresse aufzuweisen hat, findet bei hohem Lohn baldigt, spätestens zum 1. April e. Stellung bei **C. Braßert** in Volleben.

Zum 1. April wird auf einem größeren Gute Thüringens ein gut empfohlener **Verwalter** gesucht. Offerten mit abschriftlichen Zeug-nissen find an **Haasenstein & Vogler** in Erfurt unter H. 5838a. zu richten.

Ein 17jähr. kräft. Mädchen, das in der Landwirthschaft erzogen und diese erlernt hat, sucht zur weitern Ausbild. den 1. April oder später eine Stelle. Art der Arbeit, Lohn, nach Uebereinkunft. Offert. **Sei-ßstraße 41**, 2 Tr. erbeten.

In meinem Cigarren- u. Tabaks-geschäft ein gros & en detail sin-det ein junger Mann unter güns-tigen Bedingungen per 1. April Stellung als Lehrling. Adressen erbitte sub F. W. 27 postlagernd Halle a/S., Hauptpostamt.

Compagnon-Gesuch.

Ich suche für meine **Maschi-nen-Fabrik** einen Compagnon, der zum Antritt ein Kapital von 2000 bis 3000 \mathcal{R} . hinzubringen kann. Die Fabrik befindet sich in einer schönen Stadt der Provinz Sachsen und kann jederzeit einge-treten werden. Das Kapital wird auf Verlangen hypothekarisch ein-getragen. Respektanten wollen ihre Adressen unter A. C. 154. an die Annoncen-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig ein-senden. [H. 3713.]

Wichtige Anzeige

für das inserierende Publikum.

Die unterzeichnete Annoncen-Ex-pedition gewährt bei größern Auf-trägen bekanntlich

die höchsten Rabatte

und empfiehlt nur die für die ver-schiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Er-fahrung bewährten Rath in In-sertionen; Angeltgenheiten und sorgt durch gewandte Fechen für die zweck-entsprechende Abfassung von Annoncen und Reclame-Arti-keln. Zeitungs-Preis-Courants wer-den gratis verabfolgt.

Selbstverständlich wird nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen nicht tarifs-mäßig fordern.

Nur auf speciellen Wunsch wer-den Inserenten durch einen sachver-ständigen Beamten besucht.

Insbesondere werden für die fünf folgenden, unter meiner alleinigen Administration stehenden, hervor-ragenden Insertions-Organe:

„**Kladderadatsch**“,

„**Berliner Tageblatt**“,

(Auflage 37,000)

„**Militär-Wochenblatt**“,

„**Fliegende Blätter**“,

„**Sächsische Presse**“,

ferner für die

„**Kölnische Zeitung**“,

„**Post**“.

Aufträge unter den günstigsten Conditions entgegen genommen.

Rudolf Mosse,

Halle — Berlin.

Filialen

in allen größeren Städten.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten machen hierdurch bekannt, daß am hiesigen Plage von Ostern dieses Jahres an eine

Handelsschule

ins Leben tritt.

Die Unterrichtsgegenstände werden sein: **Deutsche Sprache, Kaufmännisches Rechnen, Correspondenz, Buchhaltung, Handelsgeschichte und Geographie, französische, später auch englische Sprache.**

Außer den Handlungslehrlingen, für die das Institut hauptsächlich bestimmt ist, können auch andere Schüler am ganzen Cursus oder an einzelnen Lehrgegenständen theilnehmen.

Anmeldungen nimmt unser Vorstandsmitglied, Herr **Carl Fr. Richter** (am Markt), vom 1. März d. J. an entgegen, und ertheilt derselbe jede gewünschte nähere Auskunft; auch können dieselben in der Regel gute Stellen für Handlungslehrlinge nachgewiesen werden.

Naumburg a/S., den 14. Februar 1876.

Der Vorstand der Handelsschule:

Wartenstein. - II. Bürgermeister **Goebel. W. Mahr.**
Carl Fr. Richter. [H 5690.]

Werkmeister-Schule

am **Technicum Frankenberg** (Sachsen)
Beginn des neuen Cursus **30. April 1876.**
Prospecte gratis durch die Direction des Technicum.

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen**
halten stets vorräthig **Helmbold & Co.**

Strohhüte

werden schon jetzt zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen und liegen Modelle der neuesten Moden bei mir aus. — Bekanntlich werden die **früh** zur Wäsche gebrachten Hüte am Besten und kann man dann auch versichert sein, solche rechtzeitig zurück zu erhalten, was später nicht möglich ist. — Meine gewaschenen Hüte fielen die beiden letzten Jahre so schön aus, daß neue oft wie alte dagegen ausfähen und verfehle ich nicht darauf aufmerksam zu machen.

Frau A. Koeppe, Markt 24.

Luftmaschinen,

W. Lehmann's Patent,

1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, und 2 Pferdekraft, bewährteste Kraftmaschine für gewerblichen Betrieb sowie zum Betrieb von Wasserpumpen.

Gegen **1000 in Thätigkeit.** Vollkommen geräuschloser Gang. Keine Concession. Geringste Unterhaltungskosten. Fortschrittsmedaille Wien 1873. — Medaille Bremen 1874. — Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Köln 1875. [D. 10448.]

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien Gesellschaft
Berlin - Moabit, N. W.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündungen und Fiechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Albin Hentze.**

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Arbeiter beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen **C. Dettendorff, Möbelfabrikant.**

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich in dem Hause

große Steinstraße Nr. 10

ein **Tapissier- und Posamentierwaaren-Geschäft** eröffnet habe.

Achtungsvoll
A. Kern.

Schweizer-Gesuch.

Für eine **Milchwirtschaft** von 700—800 Liter Milch täglich, auf Verlangen auch mehr, event. mit sämmtlichem Inventar zu übernehmen, wird per 1. Mai or. ein Schweizer gesucht.

Offerten sub A. F. 1137 beförd. die **Annoncen-Expedit.** von **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Amerikanisches Pitch pine Holz,

eine Art Kiefer, fast splintfrei, sehr fett, dicht und sehr astfrei, vorzüglich geeignet zur **Wöttcherarbeit**, widerstandsfähiger als Eiche, halten auf Lager und empfehlen (H. 5362.)

Hensel & Müller,
Holzhandlung, Königsstr. 24.

Für landrätthliche Behörden, Polizeirichter, Rechts- und Polizei-Anwälte, Polizeibeamte, Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorsteher.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Anleitung zum Polizeistrafverfahren

für Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorsteher nach den Bestimmungen der Kreisordnung vom 13. Decbr. 1872, nebst einer umfassenden Auswahl von Formularen zu amtlichen Verhandlungen und Bescheiden etc. von **Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorstehern.** Von **Otte, Stadtrath und Polizei-Anwalt.**

Dritte Auflage. gr. 8. geh. Preis 4 Mark.

Dieses Werk ist von den königlichen Regierungen zu Erfurt, Merseburg, Marienwerder, Stralsund etc. den Landrathämtern ihrer Bezirke zur Beachtung angelegentlichst empfohlen worden.

Polizeistrafgesetzbuch,

vorzugsweise für den Regierungsbezirk Merseburg berechnet, zum praktischen Gebrauche für landrätthliche Behörden, Polizeirichter, Rechts- und Polizei-Anwälte, Polizeibeamte, Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorsteher von **Otte, Stadtrath und Polizei-Anwalt.**

Erster Theil. Zweite Auflage. gr. 8. geh. Preis 4 Mark.

Zweiter Theil: Die von April 1873 bis 1. Juli 1874 ergangenen nachträglichen Verordnungen, betreffend Sicherheitspolizei, Sittepölizei, Gesundheitspolizei, Bauölizei, Feuerölizei, Bergwerksölizei, Gewerbeölizei, Straßenölizei, Wasser- und Schiffabrits-ölizei, Steuererlese, Jagdölizei, polizeiliche Verordnungen, Art und Form der Verkündigung derselben, sowie die wissenswerthesten, wesentlichen Bestimmungen über die administrative Execution unter Anschluß einiger Formulare.

gr. 8. geh. Preis 1 Mark 80 Pf.

Das obige Werk wurde bei seinem Erscheinen von Herrn Regierungspräsidenten **Nothe** warm empfohlen, ebenso von Herrn Oberstaatsanwalt **Gropius** in Naumburg.

Halle. **G. Schwetschke'scher Verlag.**

Gesichts- Masken
alle Sorten,
Niesen- Nasen,
Narren- Kappen,
Carnevals- Masken,
für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Cotillons-Gegenstände:

Ball-Orden, Cotillon-Touren, Knallpapiere mit Kopfbedeckungen, Spritzlacons, Fächer, Dolche, Degen, Schmetterlingen, ganzen Anzügen etc. Die größte Auswahl und die billigsten Preise nur bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Die bewährten Artikel

Gehr. Leder's hals Erdußsölseife à Pack 3 u. 10 Sgr.
Dr. Beringuler's Kräuterwurzel-Öel zur Stärkung und Behebung des Haarwuchses à Fl. 7 1/2 Sgr.
Prof. Dr. Albers rhein. Brustcarameillen à 5 Sgr.
Dr. Beringuler's aromatischer Kronegelst (Quintessenz d'Eau de Cologne) à 12 1/2 u. 7 1/2 Sgr. sind stets in frischer u. guter Qualität zu haben bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., sowie ferner in Eisleben: **Gustav Schulze.**
Querfurt: **F. A. Röhl.** Sangerhausen: **H. F. Müller.** Weissenfels: **H. Schumann.** Wittenberg: **H. H. Merker.**

Promenaden- u. Ballfächer, Bouquethalter, Schuppen- und Goldgürtel zu den billigsten Preisen, um schnell damit auszuverkaufen, empfiehlt

Richard Pauly,
große Ulrichstraße Nr. 58.
50 Wispel
weiße und blaurothe Speisefarbstoffen stehen auf Herogl. Domaine **Loeberig** bei **Stumdorf** zum Verkauf.
Abnahme wenn gelind. Wittg. eingetreten.

Hohenedlau.
Sonntag den 27. ladet zum **Harterfest, Concert u. Ball,** ganz ergebenst ein. Anfang 3 Uhr.
E. Rohde.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns ein Junge geboren.
Spidendorf, d. 20. Febr. 1876.
H. Rohde und Frau.

Todes-Anzeige.
Heute, Montag, Nachm. 3 Uhr starb an Gehirnblähung unser lieber kleiner **Willy.** Diese traurige Nachricht bringen hierdurch allen Bekannten zur Kenntniß **Alma Securius,** als Mutter, **Ulwine Schulky,** als Großmutter.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung bei dem Begräbniß unseres Gatten und Vaters, des Gutsbesizers **Eduard Rudloff,** von seinen guten Freunden von Nah und Fern, sowie dem Herrn Pastor **Goffbauer** für seine am Grabe gesprochenen Trostesworte, dem Herrn Cantor **Lilke** mit Schulkinder für ihren Gesang, endlich den beiden Vereinen, „**Sinttracht**“ und „**Handwerker-Meister-Verein**“ für ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte, letzterer mit Trauermuff, fühlen wir uns gebunden, hiermit unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen.
Amendorf, d. 20. Febr. 1876.
Die Hinterbliebenen.

Chocoladen

der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebüder **Stollwörck** in **Cöln,** wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Halle bei

Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Friedr. Bock, C. Kugllog, Tankmar Enke, Rich. Fuss, Gehr. Kirchschen, C. Müller, Ernst Osche, Gust. Röhlemann, Osw. Teichmann, A. Trautwein.

Eine schöne Klosterbäuerin.

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

*** Zur Tagesgeschichte.**

Aus dem Abgeordnetenhaus schreibt uns die B. A. G.: Die Etatberathung schreitet im Abgeordnetenhaus zwar etwas langsam voran; nichtsdestoweniger kann aber an der Aussicht festgehalten werden, daß das Etatgesetz rechtzeitig, das heißt vor dem 1. April, bis wohin die provisorische Budgetbewilligung erfolgt ist, zur Feststellung gelangen wird. Es besteht nämlich allgemein die Absicht, von denjenigen Anträgen, welche die Etatberathung mit sich führt, alle diejenigen, welche wegen der prinzipiellen Wichtigkeit der durch sie berührten Frage eine eingehendere Verhandlung notwendig machen, aus der laufenden Etatberathung auszuschneiden, und zum Gegenstande einer besonderen Diskussion zu machen. So ist z. B. bei der Berathung des Justizetats aus Anlaß der Aufhebung einiger Kreisgerichte in Westphalen eine sehr wichtige, die Organisation der Gerichte betreffende Frage angeregt worden, die, wenn sie sich in den Rahmen der Etatberathung zu halten genöthigt wäre, zu keiner gründlichen Behandlung des Gegenstandes führen könnte und die andererseits, wenn sie der ihr innenwohnenden Bedeutung gemäß diskutiert würde, wiederum die Etatberathung über die Gebühr aufhalten müßte. Ferner liegt ein Antrag vor, welcher der königlichen Seehandlung die Theilnahme an Kontraktgeschäften untersagt haben will; auch dieser Antrag ist dazu geeignet, sehr erhebliche Diskussionen herbeizuführen. Beim Handels- und beim Kultusministerium wird die sehr schwierige Bautenfrage zur nochmaligen Erwägung kommen; während sich nun diese letzteren Gegenstände nicht leicht aus der Etatberathung ausschneiden lassen, scheint eine solche Trennung in Betreff aller derjenigen Fragen durchaus erforderlich zu sein, die sich auf das Eisenbahnwesen beziehen. Zu einer selbstständigen Behandlung dieser Materie sind bereits zwei Gelegenheiten da: einmal die Vorlage wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn, und zweitens der Bericht der königlichen Untersuchungskommission über das Eisenbahnkonfessionswesen. Es ist auf allen Seiten des Hauses der Wille vorhanden, beim Etat diese Fragen nicht zur Behandlung zu bringen, damit die Etatberathung selber keine Unterbrechung erleide. — Was die anderen wichtigen Geschäfte des Hauses betrifft, so befindet sich das Synodalgesetz gegenwärtig im Stadium der Vorprüfung, indem die Fraktionen sich eingehend damit beschäftigen und über ihre Stellung zu den prinzipiell erheblichen Punkten desselben sich klar zu werden suchen; die erste Lesung dieses Gesetzes steht wahrscheinlich noch in dieser Woche zu erwarten. Bedauerlich bleibt es immer, daß sich jetzt von den wichtigsten Gesetzen, hinsichtlich deren man glaubt, daß sie noch zur Vorlage kommen sollen, das Kompetenzgesetz, das Gesetz über die Provinz Berlin und die neue Städteordnung noch immer nicht eingebracht sind; sollte sich die Einbringung dieser Vorlagen noch lange hinauszögern, so würde die Defonomie der Session geradezu in Unordnung gerathen und schließlich selbst die Gefahr entstehen, daß der Landtag mit diesen Vorlagen in dieser Session nicht mehr fertig werden würde.

Der Wahlplan, wie er durch die clericale Presse in Italien nun bekannt wird, schreibt vor, daß in jeder Gemeinde Italiens ein locales Wahlcomité gebildet werde; daß die Pfarrer und Seelsorger einen großen, ja, den größten Theil in der Berathung und Zurichtung der ihrer geistigen Obhut Anvertrauten haben; daß in Rom das Centrum des Wahlunternehmens sich organisire, welches den localen Comitès Auskunft und Weisungen ertheilen soll; daß jedes locale Comité mit Schriften und Büchern versehen werde, welche den Wahlgang (d. h. Wahlkniffe) fördern und erleichtern können, und zwar zu den billigsten Preisen; daß die Wahllisten mit den Namen der zum Siege Bestimmten in großer Anzahl gedruckt und durch besonders dazu ernannte Colporteur unentgeltlich und in großer Menge vertheilt werden. „Gott will es!“, so rufen die neuen Kreuzfahrer und wollen, daß „von den Alpen bis nach Sicilien“ dieser Ruf die Herzen entflamme.

Mit schnellen und scharfen Schlägen hatte die spanische Armee am Freitag und Sonnabend die Niederlage des Carlismus vollendet. Estella hat sich am Sonnabend Morgen dem General Primo de Rivera auf Gnade und Ungnade ergeben, gleichzeitig ist auch Vera und dessen Umgegend von der D'armee unter Martinez Campos genommen worden. In den Pariser Blättern liegt die Mittheilung vor, daß auch Tolosa vom General Yoma besetzt sei. Der Fall von Estella dürfte, nachdem der größte Theil der Umgebung in die Hand der königlichen Truppen gefallen und die Stadt in dem Feuerbereich der Artillerie Primo's gelangt war, erwartet werden. Am Freitag Nachmittag erstürmten die Regimenter Figueroa's, Segovien, das Reservebataillon Baeza und das erste Bataillon des Regiment Cordova das auf der Spitze des Montejurra belagerte Fort, dessen Vertheidiger, der Carlisleführer Calderon, nebst mehreren Offizieren, 2 Geschützen, vielem Proviant u. s. w. in die Hände der Sieger fielen. Die Verluste waren auf beiden Seiten bedeutend, der der königlichen Truppen wird auf 300 Mann angegeben. Mit der Position von Montejurra, dem in früheren Kämpfen vergeblich erstrebten Angriffsobject der Regierungstruppen, war eine Estella beherrschende Stellung gewonnen, dessen Fall damit außer Frage war. Gleichzeitig am Freitag hat Martinez Campos den Angriff auf Vera begonnen, die Carlisten hatten bedeutende Kräfte zwischen Vera und Lecaca zu seiner Bekämpfung versammelt. Die Carlistische Bevölkerung, namentlich viele Priester und die dem Präventen ergebene adligen Familien begannen seit Donnerstag die Flucht

auf das französische Gebiet, wo auch nach und nach zahlreiche Carl Offiziere und Soldaten als Flüchtlinge eintrafen. Dieselben wurden in Care seitens der dortigen französischen Grenzbesatzung gefangen und über San Juan de Luz in das Innere Frankreichs abgeführt. Sonnabend waren bereits 400 Mann dort internirt. Die P von Venata Plata, von welcher aus die Carlisten kürzlich französische Militärs mit ihren Kugeln erreicht und in Folge dessen ernsthafte Maßnahmen seitens der französischen Behörden herausgefordert hatte, gleichfalls am Freitag seitens der königlichen Kruppen vom Blanco angegriffen und in der Nacht zum Sonnabend von den Franzosen geräumt worden, welche sich auf französisches Gebiet zurück und dort seitens des 49. französischen Infanterieregiments entwaffneten. — General Martinez Campos ist am Sonnabend Vormittag Vera eingerückt.

In Cetinje soll die seitens der Pforte erfolgte Annahme Andraffy'schen Reformvorschlages wie eine kalte Douche gewirkt haben. Wie der „Vol. Corr.“ geschrieben wird, sehe man dort die erhoffte Erweiterung wie ein Traumbild entschwinden. Nachdem man russischer und österreichischer Seite Winke erhalten, daß die Pacific der türkischen Provinzen nicht beeinträchtigt werden dürfe, wolle Montenegro wenigstens aus seinem Respect vor den Wünschen der Mächte womöglich etwas Kapital schlagen und in der nächsten Zeit besondere Schritte zunächst in Petersburg und Wien thun. Man bei diesen Cabinetten die europäische Anerkennung der staatlichen Unabhängigkeit und Unabhängigkeit Montenegros in Anregung bringen solle dies den moralischen Sieg repräsentiren, auf welchen hin zu können Fürst Nikitza bei der gegenwärtigen Gestaltung der Verhältnisse seinem Lande und Volke gegenüber als Entschädigung für andere erfüllte gebliebene Hoffnungen großes Gewicht lege.

Aus der Provinz Sachsen

4 Torgau, d. 21. Februar. Am 17. Mittags ging die Eisbahn auf. Schon Tags zuvor war südlich von der alten Brücke etwa zehn Meter weit das Eis entfernt worden, um beim ersten Anprall Eischollen sich nicht flauen zu lassen. Der Eisgang erfolgte schnell und leicht; das Wasser schwoh aber seitdem so bedeutend, daß wir nachmittags über 21 Fuß Höhe notirten und zwar bei einer unheimlichen Strömung. Der sehr beliebte Spazierweg vom Unterthore an Bastion Narbonne vorbei steht über 2 Fuß unter Wasser. Die Dämme sind auf 24, resp. 26 Fuß eingerichtet, die Lage ist eine ziemlich ernste; Vorsichtsmaßregeln sind nach allen Seiten zu treffen. — Die vom hiesigen Bürger-Vereine Behufs Errichtung eines Lyceums für alte Männer seit einigen Jahren veranstaltete Sammelaktion hat nunmehr die Höhe von 4000 Thalern erreicht. — Der Telegraphen-Sekretär Giesmann wird am 1. April nach Hermsdorf bei Wehrmann versetzt; als Kataster-Controleur nach Torgau Wehsemann aus Ziegenrück.

Meteorologische Beobachtungen.

| | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagessumme |
|------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Luftdruck | 333,94 Par. L. | 335,95 Par. L. | 334,45 Par. L. | 334,78 Par. L. |
| Dampfdruck | 1,75 Par. L. | 2,23 Par. L. | 2,69 Par. L. | 2,22 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeitsgrad | 77,1 pCt. | 68,0 pCt. | 82,0 pCt. | 75,7 pCt. |
| Luftwärme | 1,4 C. Rm. | 5,6 C. Rm. | 5,6 C. Rm. | 4,2 C. Rm. |
| Wind | NW 1. | SO 1. | SO 1. | — |
| Himmelsansicht | trübe 8. | bedeckt 10. | bedeckt 10. | trübe 8. |
| Wolkensform | Nimb. Ni. cum. | Nimbus. | Nimbus. | — |

Bericht des Dr. Schadeberg, Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle, den 22. Februar 1876.
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo bei knappen Zufuhren bleibt feiner gern ge 195—213 Mk. bez., in geringeren Sorten schwierigeres Getreide 168—192 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo das Angebot ist nicht mehr bedeutend, jedoch auch Käufer zurückhaltend, Landwaare 162—168 Mk. bez., preuß. Sorten bis 176 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo ruhig bei unveränderten Preisen, gewöhnliche Gerste 169—176 Mk. bez., bessere bis 183 Mk. bez., feine Chevalier- 195 Mk. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo 14—14 1/2 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo bis 175 Mk. bez.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo flau bei schwierigem Geschäft.
Kümmel 50 Kilo 40—42 Mk. bez.
Weizen 1000 Kilo 189—210 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo 126—129 Mk. bez.
Euphonia 1000 Kilo gelbe fest, 129 Mk. bez.
Leesaaten 50 Kilo rothe 54—66 Mk. bez., feinste höher, Getreide 24—28 Mk. bez., Esparfette 18—22 Mk. bez.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco unverändert, Kartoffel- 45 1/2 Mk. bez., Rüben- 44 Mk. bez.
Rüböl 50 Kilo fest, 33 Mk. bez.
Malzkeime 50 Kilo 5—5 1/2 Mk. bez.
Zuttermehl 50 Kilo 8 1/4—8 1/2 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen- 5 1/2—6 1/2 Mk. bez., Weizen- 4 1/2—4 3/4 Mk. bez.
Delfisch 50 Kilo 8 1/4—8 3/4 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 5—6 Mk. bez.
Langstroh 50 Kilo 3—4 Mk. bez.

Getreidebericht von S. Wagner u. Sohn.

Halle, den 22. Februar 1876.

Bei kleiner Zufuhr hatten wir heute recht lebloses Geschäft. Der Grund hierfür mag in dem die Mühlen zum Stillstehen verurtheilenden Hochwasser liegen.

Weizen feuchte geringe Sorten 56-60 *fl.* bez., geringe trockene 60 1/2-63 1/2 *fl.* bez., bessere 64-66 1/2 *fl.*, feine u. feinste Waare mit 67-70 *fl.* pr. 170 *fl.* Brutto bez.

Roggen hiesiger Gegend 53-56 1/2 *fl.* bez., feinste ostpreuß. Sorten auf 58 1/2-59 *fl.* gehalten.

Gerste geringe Sorten 50-51 1/2 *fl.* bez., gute gewöhnliche Braugerste 52-53 1/2 *fl.*, feine Sorten 54-55 1/2 *fl.* und feine und feinste Chevaliersorten 56-59 *fl.* p. 150 *fl.* Brutto zu notiren.

Hafer 33 1/2-34 *fl.* p. 100 *fl.* Brutto bez.

Mais 43-43 1/2 *fl.* p. 2000 *fl.* bez.

Erbfen feinste Viktoria- mit 80-81 *fl.* p. 2160 *fl.* bez., alle abfallenden Sorten sehr schwer unterzubringen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das dem Schmiedemeister David Stein aus Merseburg zugehörige, zu Brachwitz belegene, in Grundbuche von Brachwitz unter No. 103. Band III. fol. 380. eingetragene Grundstück: Ein Haus und Zubehör, zur Gebäudesteuer mit 72 Mark jährlichem Nutzungswerth, mit dem Planstück No. 135 der Karte von Brachwitz von 2 Ar 80 *q* Meter Fläche, mit 0,12 Mark jährl. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt, Kartenblatt 2, No. 135, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 6. April 1876 Vormittags 11 Uhr im Weber'schen Gasthose zu Brachwitz

verkauft werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine geltend zu machen.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. April d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Bettin, den 20. Januar 1876.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
93. FriebeL.

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung bringt hiermit

Ulrici's Werke

in empfehlende Erinnerung, welche zu den beigefügten Preisen durch jede Buchhandlung zu beziehen sind:

Das Grundprincip der Philosophie, kritisch und speculativ entwickelt. I. Thl. A. u. d. Z.: Geschichte und Kritik der Principien der neueren Philosophie. 1845. gr. 8. (XII u. 728 S.) geh. Herabgesetzter Preis 6 *fl.* — 2. Thl. A. u. d. Z.: Speculative Grundlegung des Systems der Philosophie, oder die Lehre vom Wissen. 1846. gr. 8. (VI u. 404 S.) geh. Herabgesetzter Preis 3 *fl.*

Shakespeare's dramatische Kunst. Geschichte und Charakteristik des Shakespeare'schen Dramas. Dritte, neu bearbeitete Auflage. (Mit einem Bildniß Shakespeare's.) Drei Theile. 1868-69. (VIII u. 429, XII u. 546, VI u. 235 S.) geh. 18 *fl.*

System der Logik. 1852. gr. 8. (X u. 580 S.) geh. Herabgesetzter Preis 5 *fl.*

Glauben und Wissen. Speculation und exacte Wissenschaft. Zur Versöhnung des Zwiespaltes zwischen Religion, Philosophie und naturwissenschaftlicher Empirie. 1858. gr. 8. (X u. 346 S.) geh. 6 *fl.*

Compendium der Logik. Zum Selbstunterricht und zur Benutzung für Vorträge auf Universitäten und Gymnasien. Zweite, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. 1872. 8. (XVI u. 320 S.) geh. 4 *fl.* 60 *g.*

Gott und die Natur. Dritte, neu bearbeitete Auflage. 1875. gr. 8. geh. 15 *fl.*

Gott und der Mensch. I. u. II. Theil. 1866-73. gr. 8. geh. I. Leib und Seele. Grundzüge einer Psychologie des Menschen. Zweite Auflage. 1874. 2 Bände. 15 *fl.*

II. Grundzüge der praktischen Philosophie, Naturrecht, Ethik und Aesthetik. Erster Band. Allgemeine grundlegende Einleitung. Das Naturrecht. 1873. (XVI u. 540 S.) 8 *fl.* 40 *g.*

Z. D. Weigel in Leipzig.

Sommer-Moggen

zur Saat, von Gütern, keine zusammengekaupte Waare, liefert unter Garantie der Echtheit Getreidehändler Emil Beitel, Cöthen, Bahnhof.

Einem Metalldrucker auf leichte Arbeit verlangt die Fabrik feiner Holzwaaren von Carl Reinecke in Weimar, Wilhelmsallee B. 133.



Freitag den 25. d.

Mts. trifft ein großer Transport der besten Ardennischen Arbeitspferde ein (Leichter und schwerer Schlag) zum Verkauf Berliner Straße



Nr. 6. [H 3855.]

Louis Putze in Leipzig.



Dienstag den 29. Febr. u.

Wittwoch den 1. März

steht ein großer Transport schwerer hochtragender u. neumilchender Altenburger Kühe und Fersen bei mir



zum Verkauf.

C. Heilmann, Leitz.

Löbejün.

Das Benefiz-Concert

des Unterzeichneten findet

Freitag den 3. März e.

im „Schützenhause“ statt und be-

ginnt Abends 7 1/2 Uhr. Hierzu la-

det ganz ergebenst ein

E. Hess,

Königl. Musikmeister.

Söbhnstedt.

Donnerstag d. 24. Febr. Abends

8 Uhr große mimisch-komische So-

irée. Hierzu ladet ergebenst ein

Seld.

Eine gesunde Amme, die 9 Wochen gestillt hat, kann nachweisen Frau Hebamme Staub in Leimbach bei Mansfeld.

Ich suche zur Beaufsichtigung von 3 Kindern im Alter von ca. 1-4 Jahren eine gewissenhafte, bewährte Kinderpflegerin, d. h. ein Mädchen aus anständiger Familie, das gute Schulbildung besitzt, die Kinder — wenn möglich in fröhlicher Manier — zu beschäftigen weiß, sie körperlich zu pflegen versteht und in weiblichen Handarbeiten geübt ist. Frau Julius Blanke in Merseburg.

10,000 *fl.* werden gegen ganz sichere Hypothek auf ein Gut von 250 Morgen Feld zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt W. Müller in Delitzsch, an der Stadtkirche.

Auf dem Gute Nr. 6 in Priester b. Nauendorf a. P. steht eine complete Rossmühle mit Mahl- u. Schrotgang zum Verkauf.

Feine Gerste, Früh- und Späthäfer, kleine Erbsen, in kühlem Boden gewachsen und von einem Gute ist zur Saat abzulassen. Näh. Ferd. Koch, Eisleben.

500 Wispel Kartoffeln

zur Hälfte weiße Speise-, zur Hälfte weißfleischige, sächsische Zwiebelkartoffeln, liegen auf dem Rittergut Benkendorf bei Halle a/S. zum Verkauf. Verablung kann per Wasser, in welchem Falle die Anlieferung franco Saalauer in Beuchling b/Halle erfolgt, sowie per Bahn franco Station Halle oder Merseburg geschehen.

Ein feuerfester Geldschrank

zu verkaufen. Zu erfragen bei Rud. Mosse, Brüderstr. 14, 1 Z.

Stadt-Theater.

Wittwoch d. 23. Februar 1876.

14. Vorstellung im 3. Abonnement.

Zum dritten und letzten Male:

In der Heimath ist es schon,

oder:

Deutsch und Französisch,

Original-Schauspiel mit Gesang in

5 Abtheilungen von Charlotte

Birch-Pfeiffer.

In Vorbereitung: „Der Besuch

im Carzer“ von E. Eckstein.

Cafe David.

Heute Mittwoch Schlachte-

fest. R. Keller.

Die der angeblichen Verlobungsanzeige aus Quersfurt beigefügten Inserionsgebühren sind hier abzuholen. Exp. der Hall. Zeitung.

Familien-Nachrichten

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hiermit an

Gust. Böttcher u. Frau

geb. Lucke.

Halle a/S., am 21. Febr. 76.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 1/2 Uhr starb unser

lieber herriger Curt an Diphtherie

im Alter von 3 1/2 Jahren,

was wir tiefbetrübt anzeigen.

Halle a/S., d. 22. Febr. 1876.

Crust Schöber u. Frau

Auguste geb. Kind.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht,

daß gestern Abend 8 Uhr meine

gute Frau, unsere Mutter, Schwie-

gertochter, Schwesster und Schwö-

gerin, Auguste geb. Löwen-

berg nach schon längerem Leiden

im noch nicht vollendeten 39. Le-

bensjahre ruhig entschlafen ist.

Halle, den 22. Februar 1876.

Im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Gatte

Ad. Staudé

nebst 2 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 19. Februar wurde

uns unser lieber Sohn und Bru-

der, Paul Weber, Kanonier des

II. Garde-Feld-Artillerie-Regiments

zu Berlin, plötzlich durch den Tod

entrißen. Dies allen Freunden und

Verwandten statt besonderer Anzeige

mit der Bitte um stillen Beileid.

Gimmrig bei Bettin,

den 21. Februar 1876.

Die trauernde Familie

Karl Weber sen.

Zweite Beilage.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Das hiesige Amtsblatt der Königlichen Regierung meldet:

Dem von des Kaisers und Königs Majestät zum Formelmeister mit dem Range eines Regierungsraths ernannten, bisherigen Oberförster von Krogh ist die Formelmeisterstelle Merseburg-Annaburg übertragen. — Ernannt sind: die Telegraphisten Karraß und Kempe in Halle, sowie der Ober-Telegraphist Schmidt in Eisenleben zu Telegraphen-Secretären, letzterer unter gleichzeitiger Versetzung von Eisenleben nach Frankfurt a. M. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Braunrode in der Dübener Mänsfeld ist der bisherige Pfarrer in Ericsfeld Friedrich Wilhelm Hermann Heyer berufen und bekräftigt worden.

Vacante geistliche und Lehrstellen. Durch die Emeritierung ihres Inhabers ist die Oberpfarrstelle zu Mänsfeld, Dübener gleichen Namens, vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat. Das Einkommen besteht, außer einem wechsellahnen Antheil am Bergeloh, in ca. 1482 M., davon empfangt der Emeritus 600 M., und außerdem 1/2 des jährlich auf die Stelle zu reparirenden Bergelohes. Nach dem Tode des Emeritus aber muß der Stelleninhaber sich die Reduction des Bergelohanteils bis auf 1500 M. jährlich gefallen lassen. Zur Stelle gehört 1 Kirche. Die Beizung erfolgt, gemäß § 3. der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32. der kirchengemeinde-Ordnung, diesmal durch das königl. Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindevorstände. — Durch das Ableben des Pfarrers Mann ist die unter Selbstpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 425 M. (excl. Wohnung) verbundene Pfarrstelle zu Kirchheim in der Eporie Erfurt vacant geworden. Zur Pfarodie gehört eine Kirche. Der Magistrat zu Erfurt schlägt der Gemeinde drei Candidaten zur Wahl vor.

† Die Liquidation der Unstrut-Eisenbahn-Gesellschaft ist nunmehr laut Bekanntmachung der hierzu bestellten Liquidatoren beendigt und zwar hat dieselbe einen Verlust von 8 1/2 Proz. des Actienkapitals oder 25 M. pr. Actie ergeben. Die Auszahlung der Liquidationsquote seitens der Liquidatoren erfolgt in den Tagen vom 6. bis 10. März c. in Naumburg. — Diejenigen Actionäre resp. ersten Zeichner, welche dem zwischen der Deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft zu Berlin und den Liquidatoren unterm 4./15. April 1874 geschlossenen Vertrage beigetreten sind, haben die nicht aus der Liquidation zurückempfangenen Beträge ihrer Einzahlung von der Deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft zu fordern.

† Die „Weim. Ztg.“ schreibt: Der Wunsch nach endlicher Erledigung der Domänen-Frage, welcher in den Verhandlungen zwischen Landes-Regierung und Landtag des Großherzogthums Weimar oft eine hervorragende Rolle gespielt hat, ist wiederholt aus den Kreisen der Landes-Vertretung, so zumal in den Verhandlungen des letzten ordentlichen Landtags laut geworden. Seitens der Regierung ist dem Landtag gegenwärtig eine Vorlage zugegangen, die bestimmt ist, diesem Wunsche Rechnung zu tragen, und einen nach allen Richtungen hin billigen und zweckmäßigen Ausgleich vorschlägt. Dieser Ausgleich besteht darin, daß die fests Domänen-Rente, welche dem großherzoglichen Hause aus dem Rein-Ertrage des Kammer-Vermögens zugeht, und die bis zum Jahre 1874 280,000 Thlr. = 840,000 Mk. betrug, seitdem jedoch auf 900,000 Mk. erhöht worden ist, wieder auf 840,000 Mk. zurückgeführt, gleichzeitig aber die durch den Etat für 1875/76 bereits mit Staats-Ausgaben belegten 360,000 Mk. dauernd aus dem Rein-Ertrage des Kammer-Vermögens bestritten werden, so daß sowohl dem großherzoglichen Hause, als der Staats-Kasse eine feste Rente von 840,000 bzw. 360,000 Mark aus dem Kammer-Vermögen erwürde, der Rest dieses Rein-Ertrages aber zwischen beiden getheilt werde.

† Der Thüringer Kunstverein, der früher in mehreren Städten alljährliche Ausstellungen veranstaltete, ist wie anderwärts, so auch in Gera seit einigen Jahren aus Mangel genügender Theilnehmung eingegangen, an dessen Stelle will sich jetzt aber dort unter dem Protectorat des Fürsten ein neuer Kunstverein constituiren, lebendig für die Stadt Gera bestimmt.

Halle, den 22. Februar.

Am 19. d. M. promovirte bei der juristischen Fakultät hiesiger Universität der Appellations-Gerichts-Referendar Ascan Bruno Friß Müller aus Mühlhausen auf Grund seiner Inauguraldissertation „die Natur des Schiedsreides“.

Vermischtes.

— Nachrichten über Hochwasser liegen heute noch vor, aus: Beuthen (Oberschlesien), Slogau, Gorliz, Lauban, Westphalen, Wond der Saar, Koblenz, Würzburg, Schweinfurt, Passau, Kehlheim, Straubing, Dessau, Schonebeck, Dispersleben, dem Berrathal, Gera, Meissen, Pirna, Znaim (Oesterreich) ic.

— Weitere Details über den traurigen Zusammenstoß zwischen dem Schraubendampfer „Strathclyde“ aus Glasgow und dem Hamburger Dampfer „Franconia“ auf der Höhe von Dover ergeben, da die Katastrophe ca. 40 Menschen das Leben gekostet hat. Davon sind etwa 32 mit dem „Strathclyde“ untergegangen und 8 der Geretteten nach ihrer Landung in Dover vor Erschöpfung gestorben. Die Passagiere sowie die Mannschaft an Bord des „Strathclyde“ zählten, soweit ermittelt werden kann, im Ganzen 72 Personen. Unter den Geretteten befanden sich der Kapitän, Mr. Beddett, und dessen Gattin. Das Schiff wird als gänzlich verloren betrachtet, aber es soll versucht werden, dessen werthvolle Ladung zu bergen. Einen umfandlichen Bericht über die Katastrophe hat der Speisefammer-Steward des „Strathclyde“, Charles James Chesoe, erstattet. „Ich las unten in der Speisefammer die Zeitung“ — erzählt er — „als ich eine groÙe Verwirrung auf dem Berdeck hörte. Ich rannte sofort hinauf und versprohle währendem die

Erschütterung des Zusammenstoßes. Als ich die Treppe hinaufging, konnte ich den schwarzen Rumpf des deutschen Schiffes über dem unfrigen sehen. Fast sämtliche Passagiere und Mitglieder der Mannschaft schienen auf dem Berdeck versammelt zu sein; die Passagiere rannten in groÙer Verzweiflung und Furcht hin und her, einige streckten ihre Arme aus und schrieten um Hilfe, andere rauften sich die Haare aus oder saßen in stummer Verzweiflung da, ihre Köpfe in ihre Hände begrabend. Ich sah dies Alles mit einem Blick, aber ich sah auch, daÙ die einzige Aussicht, sein Leben zu retten, darin bestand, über Bord zu springen. Ich sprang auf das deutsche Schiff hinüber, und nachdem ich glücklich an Bord gelangt, wendete ich meine Aufmerksamkeit sofort den Booten zu. Niemand auf dem Schiffe schien den Versuch zu machen, die Boote herabzulassen. Der erste Steuermann begab sich auf die Brücke und sprach mit dem Kapitän, auch rief er der Mannschaft zu: Wenn Einer von Euch hier englisch versteht, so trete er vor und helfe diese Boote flott machen. Dann erblickten wir die anderen drei Männer von unserer Mannschaft, welche an Bord geklettert waren. Ich ergriff ein Beil und hieb die Tauen ab, aber Alles war so steif, daÙ, ehe wir ein Boot flott machen konnten, unser Schiff unterging. SchlieÙlich lieÙen wir kein einziges Boot hinab. Nachdem unser Schiff gesunken, dampfte das deutsche Schiff weg nach den Dünen zu, wo wir an Bord des Schlepddampfers gebracht und in Dover gelandet wurden.“

— In Plauen fand dieser Tage eine Volksversammlung statt, in welcher der socialdemokratische Agitator Mar Schiefinger eine Rede hielt. Ein Bericht des „Volksstaat“ constatirt, daÙ der Redner „Herz und Sinn der ganzen Zuhorerenschaft gefesselt“ habe und fährt dann wörtlich fort: „Ein Betrunkenener wurde von einem wackeren Gerbergehilfen wie ein Kalbfell hinausgetragen. Kurz, man sah an der Haltung der ganzen Zuhorerenschaft, daÙ sie mit den Grundlagen des gewandten Redners einverstanden und mit leichter Weise der Socialdemokratie zugänglich zu machen war.“

— In dem Luzerner Orte Schongau ist eine neue Louise Plateau entstanden: eine dortige Bauerndirne schwicht Blut, ist nicht, trinkt nicht, fällt in Krämpfe und hat Visionen, kurz, der ganze Schwind! Trotz aller Mühe des Arztes, dem Spectatel ein Ende zu machen, wird das Mädchen vom wunderglaubigen Volke förmlich belagert.

— Gegenwärtig wendet man seine Blicke wieder dem Tunnel unter dem Kanal zu, da die Arbeiten demnächst definitiv beginnen sollen. Die Frage, in welcher Zeit der Bau vollendet sein wird, beschäftigt die beteiligten Kreise sehr. Man hat bei den Verarbeiteten solche Maschinen versucht, wie sie beim Mont Canis- und St. Gotthardt-Tunnel in Anwendung gebracht worden sind, mit denselben wird man aber selbst unter den günstigsten Umständen nicht mehr als fünf Meter den Tag vorrücken können. Die praktischen Engländer haben nun mit Rückblick darauf, daÙ man eine ungeheure Kreidbank vor sich hat, welche nicht so viele Schwierigkeiten macht, wie andere Felsmassen, eine neue Maschine erfunden und erprobt, welche ein unglaubliches Resultat ergab. Diese treffliche Maschine bohrt nicht, wie die oben erwähnten den Stein aus, sondern schneidet in die Kreide ein und hebt groÙe Blöcke aus. Sie arbeitet mit zwei mächtigen Scheiben, die mit groÙen Stahlscheeren versehen sind und den Felsen durch ungeheuer schnelle Bewegung zerbröckeln. Die Brocken fallen auf ein Segel ohne Ende, welches von der Maschine in Bewegung erhalten wird, und den Abfall in derselben Geschwindigkeit, wie sich die Scheeren bewegen, zuruckfohrt. Englische Ingenieure behaupten, daÙ man mit dieser Maschine täglich 55 Meter wird vorrücken können. Wenn man also den submarinen Tunnel von zwei Seiten zugleich angreift und ihn in einer Stärke von 8 Meter Durchmesser herstellt, so würde man in einem Monate 7290 Meter forsfahren und die vollständige Durchbohrung in 144 Tagen vollenden können.

Polvtechnische Gesellschaft.

In der Sitzung am 10. d. Mts. hielt Herr Prof. Dr. Märker einen Vortrag über die Phylloxera-Epidemie in Frankreich. Der Vortragende war beauftragt Mitglied der vom Reichsanzerant nach Frankreich zum Studium jener Epidemie entsandten Commission und so gestaltete sich dieser hochst lehrreiche Vortrag als eine Darlegung reicher Ergebnisse eingehender Studien, die mit dem lebhaftesten Beifall von den Zuhörern aufgenommen wurden. Wir glauben deshalb durch ein eingehenderes Referat, zumal der Vortragende uns gefällig Einsicht in seine Aufzeichnungen verstatetete, Manchem Willkommen zu bieten.

Im Anfange der 60er Jahre trat in Südfrankreich eine Krankheit des Weinstocks auf, die sich so verheerend zeigte, daÙ ihr in jedem Jahre Laufende von Hectaren der berühmtesten Weinberge total zum Dyer fielen. Die zahllosen angereichen Gegenmittel blieben ohne Erfolg; eine ausgesetzte Staatspremie von 1/2 Million Franken für ein wirklich wirksames Gegenmittel kann noch heute verent werden. Es muÙ mit Recht Staunen erregen, daÙ den Franzosen mehrere Jahre hindurch die Ursache der Krankheit verborgen blieb und daÙ erst im Jahre 68 dieselbe Planchon, Prof. d. Botanik zu Montpellier, in einem von der Wurzel des Weinstocks sich findendem Insect, der Phylloxera vastatrix, entdeckte. Zwar muÙ zugegeben werden, daÙ, mer die Ursache an den sichtbaren Theilen des Weinstocks sucht, wenig charakteristische Symptome finden wird. Denn der erkrankte Weinstock zeigt nur ein Selb- dann Rothwerden der Blätter, dann ein Aufhören des Wachstums der Ranken, ein Ausbleiben der Traubenbildung und endlich den erst nach 2 bis 3 Jahren eintretenden Tod. Aber mer die Wurzeln betrachtet, erkennt schon mit unbewaffnetem Auge als Ursache der Krankheit sofort die Millionen Nymphen der Phylloxera, die, durch eine grünliche Färbung charakterisirt, ihren Saugrohr stechend in das Gewebe der Wurzel einstecken, den Nahrungsaft des Stockes ausaugen, eine ändere Nahrung zurücklassen, durch welche an der Stockwurzel eigenthümlich gefarbete Abwassungen entstehen, die allmälig, gleich der Bereiterung von Beulen am thierischen Körper, in FaulniÙ übergehen, so daÙ nach einiger Zeit der Wurzelstock vom obern Weinstocke abfallen muÙ.

Als man endlich in Frankreich in der Phylloxera die Ursache der Weinfleck-Frankheit erkannt hatte, fand man auch in Amerika dieses Insekt in weitester Verbreitung, so daß man jetzt vielfach in Frankreich meint, es sei die Phylloxera dort einheimisch und nach Frankreich nur durch amerikanische Wurzeltriebe verpflanzt worden. Jetzt erkannte man auch die Phylloxera als die Ursache, warum bisher die Cultur europäischer Reben in Amerika trotz aller Anstrengungen erfolglos geblieben war. Es ist Thatsache, daß die amerikanischen Reben, obwohl auch sie von der Phylloxera befallen sind, doch herrlich gedeihen und traubenschwerlich zeigen; sie sind mithin rücksichtlich der Reblausverheerungen widerstandsfähiger, als die europäischen Reben.

Die Entwicklungsgeschichte der Phylloxera ist sehr complicirt und weit entfernt, ganz aufgeklärt zu sein. Das Insekt tritt, ganz wie die Familie der Blattläuse, wozu es gehört, in verschiedenen Zuständen auf. An den Wurzeln des Weinflochs finden sich immer flügellose, mit Schnabel versehene weibliche Nymphen, welche, ohne alle Mitwirkung eines Männchens fort und fort kleine Eier legend, sich ins Unbegrenzte vermehren; Dr. Fatio aus Genf hat berechnet, daß auf diese Weise im Laufe nur eines Sommers aus einer einzigen Nymphe 25 Milliarden Junge entstehen. Nur in diesem Stadium der Entwicklung ist die Phylloxera dem Weinfloche direct schädlich, da die übrigen Entwicklungsformen zum Theil gar nicht mit Saugrüssel versehen sind, und auch an Zahl gegen die Wurzelnymphen sehr zurückfallen. Im Monat August nun entwickelt sich ein Theil dieser Wurzelnymphen zu geflügelten, auch mit Saugrüssel versehenen Weibchen, die den Erdboden verlassen und auf den Stamm und die Blätter des Weinflochs größere Eier legen. Die „Gallen“ an den Blättern sind nichts, als die Anschwellungen in Folge des Stiches dieser geflügelten Nymphen. Aus diesen Eiern nun entstehen rüffellose, ungeflügelte Männchen und Weibchen, die sich begatten; letztere legen Eier, aber keineswegs auf die Blätter, sondern zur guten Ueberwinterung in die Rinde des Weinflochs. Aus diesen Eiern entstehen, sobald im Frühjahr die Thätigkeit des Weinflochs beginnt, wieder die flügellosen, bräunlichen Nymphen, welche sofort seine Wurzeln aufsuchen. Damit scheint der Kreislauf der Entwicklung des Insekts geschlossen.

Da die Ph. in geflügeltem und ungeflügeltem Zustande auftritt, so ist die Gefahr ihrer Verbreitung eine Doppelte; die ungeflügelten kennen die Epalaten und können des Erdreichs zu ihrer rapiden Verbreitung von Stock zu Stock; die geflügelten fliegen, vom Wind, Fuhrwerke, Eisenbahnen u. unterhält, ziemlich weite Strecken, wenn schon an sich ihre Flugkraft keine bedeutende ist. Daß sie sich den großen Verkehrsstraßen entlang ausbreiten, lehrt ein Blick auf die Karte der von ihnen verunstalteten Culturstrassen.

Daß bei dieser enormen Fortpflanzungskraft und Verbreitungsfähigkeit die Phylloxera bereits einen großen Theil Südfrankreichs verunstaltet hat, ist nicht zu verwundern. Der nördliche Punkt ihres Vorkommens liegt in den Weinbergen des Beaujolais, wo sie die vortrefflichsten Weine, wie den Moulin à vent und andere, mit Vernichtung bedroht. Südlich von Lyon im Rhonethale ganz besonders in der Umgegend des ältesten Infectionsherdes — Montreuil — haben die schädlichsten Weine (z. B. der Hermitage, Chateau neuf au Passo, Muscat Lunel etc.) schon seit Jahren aufgehört zu sein. Auch die Weinberge zwischen Marseille und Toulon sind der Vernichtung durch die Phylloxera geweiht. In einem anderen Infectionscentrum bei Bordeaux sind die berühmtesten Lagen der Medoc-Weine — die Latour, Lafite, Margaux etc. — zwar noch nicht ergriffen, aber doch sehr bedroht, da die Phylloxera in den geringeren Lagen auf dem rechten Ufer der Gironde bereits sehr ausgebreitet ist.

Alle bis jetzt gegen die Phylloxera ergriffenen Mittel, die chemischen, wie die mechanischen, sind so gut, wie erfolglos geblieben. Die angewandten ätzenden Mittel sind zu Gifte geblieben ohne Erfolg, da es einerseits schwer ist, dieselben auf 3 bis 4 Meter Tiefe — soweit mindestens geht die Phylloxera — in den Erdboden zu bringen; andererseits hebt die desinfectirende und absorbirende Kraft des Erdbodens die benachteiligende Wirkung der Gifte auf. Das von Dumas empfohlene sulfocarbonsaure Kalium hat bis jetzt die Hoffnungen getrübt; das von Keller vorgeschlagene Zanthoxensaure Kalium dürfte in seinem Erfolge ebenso zweifelhaft sein. Die mechanischen Mittel, wie das Auslockern des Erdbodens, selbst das Auslockern tieferer Schichten mittelst Dynamitpatronen, haben die Ausbreitung der Phylloxera so gut, wie gar nicht gehindert. Das einzige Mittel mit bis jetzt bestem Erfolge, das aber leider nicht überall in ausreichender Weise zu haben und nur in Weinbergen ebener Lage anwendbar ist, ist die Bewässerung; dieselbe muß aber nach der Ernte 1 Monat lang die Weinfelder unter Wasser halten. Einen gewissen Schutz gegen die Phylloxera bietet endlich die Befandung, sei es daß die Phylloxera das lockere, ihr Vordringen hemmende Erdreich nicht liebt; sei es, was wahrscheinlicher ist, daß der Weinfloch in dem lockeren Boden eine stärkere und damit widerstandsfähigere Bewurzelung erreicht. Es bleibt aber sehr in Frage, ob die Befandung auf die Dauer den Weinfloch so schätzen vermag.

Da bisher keine Mittel gegen die Phylloxera halfen, kamen französische Weinbauer auf den Gedanken, daß die so geringe Widerstandsfähigkeit uners Weinflochs wohl ein Beweis seiner Degeneration sei; eine Degeneration der Rebe durch Zucht aus Samen ein widerstandsfähigeres Material liefern werde. Ueber den Grad der Nichtigkeit dieser Ansicht kann natürlich erst nach Jahren gerichtet werden. Ein größerer Theil der französischen Weinbauer sieht das Heil für die Zukunft in der Cultivierung amerikanischer Reben. Diese werden zwar, wie schon gesagt, auch von der Ph. befallen; aber ihre Fähigkeit, an Stelle der zerstörten Wurzelfasern neue zu bilden, ist so stark, daß sie trotz der Ph. kräftig gedeihen und tragen. Aber die französischen Culturen sofort mit amerikanischen Reben zu bepflanzen, tritt der sehr unangenehme Umstand entgegen, daß der von amerikanischen Reben gewonnene Wein einen unangenehmen Beigeschmack hat, ein Umstand, der Frankreichs Weinhandel aufs schwerste schädigen würde, wie er auch die Ursache ist, daß bis jetzt Amerikas reiche Weinproduction vom Weltmarkt gänzlich ignoriert wurde. Dagegen scheint die Hoffnung nicht unbegründet zu sein, daß man durch Pfropfen von französischen Reben auf amerikanische Wurzeln einerseits einen der Ph. widerstehenden Weinfloch, andererseits einen Wein von der dem Pflöpfreie eigenthümlichen guten Qualität erhalten können. Sollten beide Hoffnungen nach mehreren Versuchsabläufen sich erfüllen, so würde eine Zukunft ausdauernder Weinproduction sich eröffnen, da dann mit Frankreich ganz sicher Amerika, das gegenwärtig schon sehr ausgedehnte Weinulturen und außerdem weite dem Weinbau beschleunigende Länderrecken hat, gänzlich concurriren würde. Wir würden dann aus Amerika durch Boden und Klima erzeugte neue Weine von eigenem Charakter und vielleicht köstlicherem Wohlgeschmack beziehen können; dann hätte die Phylloxera-Plage ihr Gutes gehabt. Doch das sind fernliegende Hoffnungen; gegenwärtig haben wir mit einer bringenden Gefahr zu thun. Zwar will man meinen, die Ph.-Gefahr sei für Deutschlands Weinbau nicht so ernst, wie für Frankreich, da das Insekt zu seiner Entwicklung eine anhaltende, vollkommen regelmäßige Zeit, wie sie in Südfrankreich volle 4 Monate währt, nöthig habe; doch das Auftreten der Ph. in Löffelneuburg bei Wien scheint diese Hoffnung gänzlich zu zerstreuen. Hier und da in Deutschland, wie in Bonn, Potsdam und jüngst in Bernigerode hat man schon die Ph. gefunden; Grund genug zur höchsten Vorsicht; Frankreich mag uns ein Beispiel dafür sein, daß Unkenntniß und Unkenntniß der Ph.-Epidemie gegenüber für den Nationalwohlstand höchst gefährlich werden kann.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 21. Februar.
Aufgeboten: Der Bergschmid J. G. A. Thiele, Dölan, u. H. Ch. verm. Groß geb. Harig, Leipzigerstr. 12.
Geboren: Dem Kupferstecher V. Esch ein Sohn, große Ulrichsstraße 11. — Dem Bahnarbeiter W. Knuche ein Sohn, Leipzigerstraße 57. — Dem Tischler W. Krause ein Sohn, kleine Schloßgasse 3. — Dem Zimmermann J.

Schröder eine Tochter, Werseburgerstraße 9a. — Dem Bäcker L. Wagner ein Sohn, Unterplan 4. — Dem Buchbindermeister E. Krefmann eine T. kleine Ulrichsstraße 28. — Dem Maschinenbauer G. Eise ein Sohn, kleiner Sauberg 15. — Dem Wagenknecht F. Rudolph Zwilling, Leichter, Saalberg 2. — Dem Werführer W. Böttner ein Sohn, Mühlweg 26. — Dem Zimmermann E. Reichmann ein Sohn, Langgasse 15. — Drei uneheliche Töchter, Entbind.-Anstalt. — Ein unehelicher Sohn, Geißstr. 26.
Geboren: Des Schlosser G. Ludwig Sohn, todtgeboren, Unterberg 12. — Des Straf-Anst.-Aufseher G. Erich Eberhart Pauline geb. Richter, 57 J. 8 Monat 23 Tage, Schwindsucht, am Kirchthor 16. — Des Gefangenenwärter A. Kühle Tochter Martha, 1 Jahr 8 Monat 17 Tage, Gehirnschlagfluß, kleine Steinstraße 8. — Des Maurer A. Elder Sohn Alfred Max, 1 Monat 8 Tage, Schwäche, Sophienstraße 9. — Ein unehelicher Sohn, 1 Monat 21 Tage, Atrophie, Spitze 10. — Des Kunstgärtner E. Günther Tochter Bertha Clara, 5 Monat 24 Tage, Gehirnentzündung, Leipzigerstr. 12. — Leopoldine Kemmlepp, 24 Jahr 3 Monat 16 Tage, Herzfehler, Kgl. Klinik.

Halle, d. 21. Februar. Da von uns in Nr. 37 in Aussicht gestellte Concert der 14jährigen Pianistin L. Hercie H. nun es wird, wie jetzt bestimmt ist, am 8. März im „Kronprinzen“ stattfinden und ein Beschlüß der Concertgesellschaft zu diesem Zwecke von Berlin kommen. Das Programm wird u. A. enthalten: Italienisches Concert von Bach, Sonate Esdur op. 31 von Beethoven und Mendelssohn's Rondo capriccioso. Nach dem hiesigen Concert wird die junge Künstlerin in Merseburg, Weisenfels und Naumburg concertiren.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 23. Februar:

- Kirchliche Anzeigen.**
 Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann.
 Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den 3 „Schwänen.“
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Archäolog.-Museum d. Universität: Nm. 11-12 i. Gebäude d. Univers.-Bibliothek part. Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
 Botanikum: Nm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein gang Rathhaus.
 Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Dm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Dm. 8 bis Nm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassensunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassensunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.
 Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause.
 Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Harling'schen Hause III.), geöffnet v. 9-12 Dm. u. v. 3-7 Nm. dem Kaufmannsclub u. genehlichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunftsertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
 Kaufmann-Verein: Ab. 8 Augusta u. Dorotheenstr.-Ecke Engl. Sprachunterricht.
 Kaufmann-Cirke: Ab. 8, Gesangsstunde im „Lese David“, part. links v. Eingang.
 Dampfessel-Revision-Verein für Halle u. Umgegend: Nm. 2 Generalversammlung in „Stadt Hamburg“.
 Senogr. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 Rathhaus 14, in der „Glock“.
 Etinographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in der „goldenen Rose“.
 Benennung-Versammlung: Ab. 8-10 im „Weißen Ros“.
 Fahr'iger Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Männlicher Brauhause“.
 Männerchor: Ab. 8-10 Übungsstunde in Ehlme's Garten.
 Liedertafel Melodie: Ab. 8 Übungsstunde im „Lese David“.
 Sang und Klang: Ab. 8 Hauptrolle im Stadtschützenhause.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „In der Heimath ist es schön, od. Deutsch und Französisch“, Original-Schauspiel mit Gesang.
 Aufstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „aold. Löwen“) ist täglich von Dm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sapfeler Verein. Mittwoch den 23. Februar Abends 7 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. **G. A. Sapfeler.**
 Stube u. K. ohne Möbel an einz. Herrn sof. zu verm. Leipzigerstr. 55, 2 Tr.

Bekanntmachungen.

Das diesjährige Erntegeschäft wird nach dem genehmigten Geschäftsplane für die hiesige Stadt in der Weise stattfinden, daß am 14., 15., 16., 17., 18. und 20. März er. die ärztliche Untersuchung und Musterung der Militärpflichtigen in den Lokalen des Bürgergartens und am 21. März er. die Loosung auf dem Rathhause ausgeführt werden soll.

Die Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, an den, in den ihnen in nächster Zeit zugehenden Vorladungen bestimmten Tagen persönlich zu erscheinen und die Loosungsscheine, soweit dieselben nicht schon abgegeben sind, mit zur Stelle zu bringen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen. Wer sich der Bestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, wogegen Militärpflichtige, welche zu den Ausstellungsterminen nicht pünktlich erscheinen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Die Prüfung der zur Zurückstellung oder gänzlicher Befreiung vom Militärdienst eingereichten Reklamationen findet am 14. März er. Morgens 9 Uhr im Bürgergarten statt und haben sich hierzu die Eltern dieser Militärpflichtigen pünktlich einzufinden, entgegengelegenen Falls zu erwarten steht, daß über die eingereichten Reklamationen nicht entschieden wird.

Schließlich bemerken wir noch, daß Militärpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen haben.

Halle a/S., den 17. Februar 1876.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorstehenden Ersatzgeschäft bei uns einbringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche bis spätestens zum 5. März in unserm Militärbüreau im Rathhause, — wofelbst auch die vorgeschriebenen Formulare zu den Reklamationen zu empfangen sind, — abzugeben.

Halle a/S., d. 17. Februar 1876.
Der Magistrat.

Casseler Pferde- u. Rindvieh-Markt

mit Verloosung, Prämierung, Pferderennen und Ausstellung landwirthschaftl. Maschinen, Reit- und Fahr-Requisiten u.

am 29., 30. und 31. Mai 1876.

Zur Verloosung kommen: 1 Equipage mit 4 edlen geschirrten Pferden, Werth 10,000 R.-M., zwei u. ein-spännige Equipagen zu 6000 u. 4500 R.-M., 1 Paar Chaisen u. 1 Paar Arbeitssperbe zu 4000 u. 3500 R.-M., 39 einzelne Reit- u. Wagenpferde, im Ganzen 50 Pferde, im Preise von 800 bis 2000 R.-M. Außerdem 1156 Gewinne im Werthe von 3 bis 300 R.-M.

Loos-Verkauf in Cassel durch C. G. Heeger, Königsstraße 7.

Programme und sonstige Auskunft erhalten Perbehändler und Aussteller auf Wunsch durch das geschäftsführende Comité (Vorsthender: Polizei-Director Albrecht in Cassel).

Das Comité:

v. Colomb, Generallieutenant, Vorsitzender.

v. Pfuhl, Generalmajor, stellvert. Vorsitzender.

Albrecht, Polizei-Director, Fischer, Thierarzt, v. Griesheim, Gutsbesitzer, v. d. Marwitz, Landguts-Director, Mossner, Rittermeister, Nebelthau, Posthalter, Niemann, Rittergutsbesitzer, Schmelz, Depart.-Thierarzt, Vogley, Dekon.-Rath, Weise, Oberbürgermeister, Weyrauch, Landrath.

Eine größere Actienbierbrauerei sucht auf sogleich einen Reisenden, der entweder mit der Branche bekannt oder schon für eine Bierbrauerei gereist hat. Derselbe nimmt Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg. entgegen.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit Tanzsaal, Fremdenzimmern und Stallung, sowie schöne Gartenrestauration und etwas Feldgrundstück, sehr frequent und nahe einer volkreichen Stadt gelegen, ist gegen eine drittel Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Restaurateur

Fr. Ködderitz in Halle a/S., gr. Klausstraße Nr. 30.

Materialgeschäft,

gut rentirend, wird sofort oder später zu übernehmen gesucht. Offert. sub A. B. 12 bei Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg.

1 anst. Wittwe od. ält. Dame wird zur Stütze d. Hausfrau in ein feines Haus gesucht. Kochmannsells, Köchinnen, Jungfern u. a. weibliches Personal erhalten z. 1. April gute Stellen durch Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Veränderungshalber sucht ein erfahrener tüchtiger Koch dauernde Stellung. Beste Empfehlung und Zeugnisse stehen zur Seite. Nr. abzugeben an Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. unter H. H.

Ein fein eingerichtetes Restaurant mit franzöf. Billard, Marmorkegelbahn und Garten mit Veranda, in guter Lage Leipzigs, ist Familienverhältnisse halber baldigst zu verkaufen.

Nur zahlungsfähige Selbstkäufer belieben Offerten unter G. A. K. 1381. im Annoncen-Bureau von Bernh. Freyer, Leipzig, niederzulegen.

Geschäftsbetheiligung.

Ein routinirter Geschäftsmann wünscht sich mit 3-4000 M., unter Umständen auch mehr, an einem soliden Unternehmen thätig zu betheiligen. Nur reelle Offerten nimmt entgegen C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.

Guts-Verkauf.

Mein in Unterrißdorf bei Eisleben gelegenes Gut mit 46 Mrg. Land will ich mit sämmtlichem Inventar verkaufen oder verpachten. Wittwe Sonnabend.

Ein Hofverwalter, der mit der Buchführung vollständig vertraut, wird zum baldigsten Antritt für eine Wirthschaft mit verschied. Branchen gesucht. Gehalt 600 M. Dff. mit Abschrift der Zeugnisse unter Chiffre A. Z. postlagernd Rositz bei Altenburg.

1 militairf. j. Kaufm., 23 J., seit ca. 2 J. a. e. hief. Comt. thätig, sucht, gefl. a. beste Z., in einem Fabriketabl. oder ein gros-Geschäft, gleichviel welcher Br., anberw. mögl. dauernde Stellung. Gef. Dff. Stadt-Post rest. Halle a/S. A. E. 75 erbeten.

In dem Gute Nr. 7 zu Spickendorf bei Niemberg wird eine Wirthschafts-Mamsell, die in der Milchwirthschaft, dem Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren ist, zum sofortigen Antritt gesucht.

Jeden Hämorrhoiden- und Magenleidenden

mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein 34jähriges Leiden und den seitherigen Unternehmungen meiner eigenen Methode gelungen ist, selbst in den hartnäckigsten und veraltetsten Fällen, Leidende, welche 8 bis 12 Jahre an diesen Krankheiten litten, schon nach 3tägigen Einnehmen auf das Glänzendste zu befreien, und hat sich bei den von mir Behandelten die Krankheit nie wieder eingestellt, worüber Zeugnisse der Wahrheit gemäß zur Einsicht vorliegen. Zeichen des Magenkrampfes: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Vollsein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, unregelmäßiger Stuhlgang, Druck in der Herzgrube, Uebelkeit, faures Aufstossen, Kopfhweh, kurzer Athem, Engbrüstigkeit und Gemüthsstimmungen.

Bandwurm

entferne ich ohne Hungertur gefahr- u. schmerzlos vollständig mit Kopf binnen 2 Stunden (auch brieflich). Das Mittel ist von ärztlichen Autoritäten geprüft und als das Beste anerkannt, worüber Jedem das Zeugniß vorgelegt werden kann; in demselben wird zugleich konstatiert, daß selbst bei Unternehmungen der schwächsten Personen kein Nachtheil am Körper zu befürchten ist und schon bei Kindern von 2 Jahren dieses Mittel angewendet werden kann. Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit nach gewissen Speisen, starkes Zusammenfließen des Speichels im Munde, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halfe, häufiges Aufstossen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, saugende und stehende Schmerzen nach den Seiten, Zucken im After und wellenförmige Bewegung in den Gedärmen. Selbiges Mittel ist nur auf meine Anweisung aus jeder Apotheke zu beziehen und kann in der eigenen Wohnung eingenommen werden. Auch Spulwürmer und Ascariden werden binnen 3 Tagen vollständig beseitigt.

Ich werde nur Sonnabend den 26. u. Sonntag d. 27. von früh 8 bis Abends 5 Uhr im Hotel zum goldenen Löwen, Zimmer Nr. 6, in Halle zu sprechen sein.

Richard Berger
aus Tharandt bei Dresden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet Offern unter günstigen Bedingungen in einem Colonial-, Manufactur- u. Getreidegeschäft Stellung. Offerten unter H. 441 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten. (H. 5341.)

Dekonomie-Verwalter.

Auf einem Gute mit Brennerei in der Nähe von Torgau findet zum 1. April ein Landwirth, der seine Lehrzeit beendet, aus guter Familie und durchaus zuverlässig, als Volontair Stellung. Personl. Vorstell. erfordert. Gef. Anfragen sub M. Nr. 14 vermittelt Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben- und Viehmädchen sucht, Herrschafts-Kutscher, Diener und Knechte weiß nach Frau Lindemann, gr. Ulrichstraße 47.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe wird gesucht Rathhausgasse 19.

Wirthschafteringefuch.

Auf dem Rittergute Lötitz bei Osterfeld, Kreis Weissenfels, findet zum 1. April eine in Küche und Molkerei gründlich erfahrene Wirthschafterin Stellung. Gehalt 300 Mark. Einsendung der Zeugnisse bei Meldung oder Vorstellung Bedingung.

Zum 1. April d. J. findet eine in der Molkerei erfahrene tüchtige

Wirthschafterin

auf der Domaine Sabusburg b. Zeitz gute Stellung. Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisse einfinden.

Der Domainenpächter
H. Carl.

Commis-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich per Offern einen auswärts Beste empfohlenen Commis, welcher tüchtiger Verkäufer sein muß. Otto Göbel in Jena.

1 Materialwaarengeschäft, mit Branntweinhandel in einem großen Dorfe (6000 Einw.), ist wie es steht u. liegt, Haus, Garten u. c. — Alles bequem eingerichtet für 15,000 M. mit 5000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. sub H. 433. befördert Haasenstein & Vogler in Halle a/S. [H. 5433.]

Für die Milch von circa 40 Kühen wird zum 1. April o. ein cautionsfähiger

Pächter gesucht!

Offerten sub H. 425 sind an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. zu richten.

Ein überzähliges Arbeitspferd steht zum Verkauf bei Werner in Dölsdorf.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft.

Zu der am Sonntag den 27. Februar a. c. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale der Funkenburg hiersebst stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung

werden sämmtliche Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen.

Tagesordnung: 1) Geschäfts-Bericht pro 1875, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge.
2) Neuwahl von 3 Aufsichtsraths-Mitgliedern, in Stelle der Herren:

Glasrmeister **A. Horn**,
Schuhmachermeister **W. Becker** sen. und
Fabrikant **A. Matto**,

welche statutengemäß ausscheiden, jedoch wieder wählbar sind.

3) Wahl der Abschätzungs-Commission.

4) Wahl der Rechnungs-Revisoren.

Sonstige Anträge sind schriftlich spätestens bis Freitag den 25. Februar a. c. bei Unterzeichnetem oder im Geschäfts-Lokal einzureichen.

Merseburg, den 19. Februar 1876.

Der Aufsichtsrath
des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, Eingetr. Gen.
F. C. Wirth, Vorsitzender.

Otto Neitsch,

Ingenieur und Hüttenrepräsentant,
Halle a/S.,

Comptoir und Lager

Merseburger Strasse Nr. 11a und hinter der Landwehr Nr. 4,
Vertretung bedeutendster und leistungsfähigster Eisenwerke.

Specialitäten:

A. Eiserne Bauconstructions,

Größtes und alleiniges Lager von Schmiede-
eisernen Trägern jeder gangbaren Dimension
der **Burbacher Hütte**, alleiniges Lager von
9 Zoll hohen Eisenbahnschienen und Lager von
Bauschienen von zwei bis 5 Zoll Höhe. Lieferung
von Säulen und Ankern, Fertigung zuverlässiger
statischer Berechnungen, Uebernahme
completter Ausführung und Aufstellung
bei langjähriger Erfahrung, geringsten Selbstkosten
und solidster Bedienung.

B. Eiserner Oberbau für Eisenbahnen,

Eisenbahn- und Grubenschienen jeden Profils, Lasken,
Schrauben, Hakennägel, Weichen, Drehscheiben ic.
Hartgüßkräder und Achsen.



Spalier-, Dach- und Fensterlatten, Stollen,
Kreuzhölzer, Waldrabmen, Etangen und
Baumpfähle empfehlen billigst

A. Vogler & Sohn, Harz 7.

Inspectoren, Hof- u. Feldverwalter,
Hofemeister, Kutscher, herrsch.
Diener, Gärtner werden gesucht u.
den Herren Chefs gratis nachge-
wiesen. **C. E. Hofmann**,
Leipzigerstr. 66.

Ein junges Mädchen wünscht
Stellung in einer gebildeten Fam-
ilie nach außerhalb zur Stütze der
Hausfrau. Wd. bittet man an **Ed.
Stückrath** in der Exp. d. Btg.
unter Chiffre M. B. abzugeben.

1 Hofemeister m. Frau, die eine
kl. Milchwirthsch. selbst. besorgen
kann, u. 1 Diener sucht, Wirth-
schafterinn. weist nach
Fr. Fleckinger, kl. Schlamm 3.

1 gef. Amme sucht bald. Dienst-
Näh. **M. Körner**, Merseburg/
Sand 19.

Briefe und Depeschen könn-
en mit 2- bis 10facher Schnellig-
keit in gewöhnlicher Schrift (selbst-
verständlich vermittelt der entspre-
chenden Anzahl Schreiber) durch mein
„Rece-Schreibverfahren“ abgefaßt
werden. Dasselbe eignet sich be-
sonders für Behörden, Bureau,
Comptoirs ic. in schleunigen Fällen,
sowie auch für Vereine zur wortge-
treuen Aufzeichnung mündlicher Vor-
träge. Preis 50 & Einsendung
in Briefmarken. Frei gegen frei.
W. Felsch in Halle,
H. 5,430.] Steinweg 35.

Holz-Verkauf.

Auf dem Rittergute **Löbitz** bei
Ostfeld, Kreis **Weißenfels**,
sollen etwa **225 Eichen** auf
dem Stamme aus freier Hand
sodort verkauft werden.

Ich suche zum 1. April in meine
Honigtluchenbäckerei einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.

Carl Booch,

früher

C. H. Hohlstein.

Ein junger Mann sucht eine Stel-
lung als Buchhalter, Rechnungsf-
ührer, Schreiber ic. Gef. Offerten
wolle man unter Chiffre E. H. # 19
an **Ed. Stückrath** in der Exp.
d. Btg. einsenden.

Eine gebildete, freundliche,
junge Dame findet als Lehr-
ling sofort gute Stellung in der
Wollwaarenhandlung von
Louis Conradi's Erben
in **Quedlinburg**.

Als **Oeconomie-Verwalter**
wird ein thätiger, gut empfohlener
junger Mann, der mit allen land-
wirthschaftl. Maschinen vertraut ist,
zum 1. April o. gesucht. Off. sub
H. 424 bef. **Haasenstain**
& **Vogler** in Halle a/S.

2 schwere fette Schweine verkauft
Groitsch Nr. 12.

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Zur Beantwortung wiederholt an uns ergangener Anfragen machen
wir hierdurch bekannt, daß zur Zeit nachverzeichnete Herren Lager
unserer Flaschenbiere halten.

Die Herren **Beyer & Stade**, Leipzigerstraße 84.

Herr **C. F. Baentsch**, Markt 5.

„ **A. Fablberg**, Steinweg 46.

„ **Adolph Glaw**, Moritzkirche 1.

„ **Ferdinand Gille**, Geißstraße 71.

„ **Emil Lang-Heinrich**, Alter Markt 20.

„ **L. F. Mertens**, Hospitalplatz 1, Langeasse 19.

„ **Wilhelm Rathke**, gr. Steinstr. 62, Brüderstr. 8.

„ **Gustav Rühlmann**, Königsplatz 7.

„ **Otto Zievert**, gr. Ulrichsstraße 3.

Die Direction.

Heute empfing wieder

Ein Originalfaß feinsten **Astrachaner Ca-**

viar, sowie frische **Holsteiner Austern**

Wilh. Schubert,

große Stein- und große Ulrichsstraßen-Ecke.

Wilhelmshöhe-Giebichenstein.

Mittwoch den 23. Februar Gesellschaftstag und
frische Pfannkuchen. **C. Müller**.

Messina-Apfelsinen
à Pfd. 40 &, die besten **Ital.**
Brünellen, getr. **Kir-**
schen, **Birnen** und **Pir-**
sichen à Pfd. 90 &, **f. Pum-**
pernickel à Pfd. 38 &, **f.**
Traubenrosin u. **Schal-**
mandeln à Pfd. 150 &, **Dat-**
tein und **Feigen** und **f.**
Bücklinge empfiehlt
W. Assmann.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb
verkauft **Brachstedt** Nr. 82.

Zwei Pferde, von 6 die Wahl, zu
verkaufen **Sieck** Nr. 11.

100 Ctr. Rosenkartoffeln
sind zu verkaufen im „grünen Hof.“

Ein erfahrener Kaufmann sucht
Stellung für Comtoir und Reife.
Gefl. Offert. sub C. D. 13 bei
Ed. Stückrath in der Exp. d.
Btg. erbeten.

Ein verheiratheter, zuverlässiger
Kutscher mit guten Attesten findet
sodort bei 5 **fl.** Wochenlohn und
freie Wohnung dauernde Stellung.
Dampfwollwäscherei.

Ein Aufseher (bei den Tagelöh-
nern zum 1. April) und ein Schaaf-
knecht zum 25. Mai finden Stel-
lung. Respektanten mit guten Zeug-
nissen mögen sich melden.

Rittergut Köpzig
bei Schkenditz.

Ein verheiratheter **Gärtner**,
der zugleich Hausmannsdienste zu
verrichten hat, findet zum 1. April
Stellung beim
G. R. Volkmann in Halle,
kl. Steinstraße 6.

2 **Kellner** u. **Kellnerbur-**
schen erhalten 1. März bei hob.
Verdienst Stellung durch
M. Scholle, Schmeerstraße 39.

Mutter und Sohn? 25!

Thieme'scher Gesangverein.
Wegen anderweitiger Befehung
des Lokals fällt Montag d. 28. Febr.
die Probe aus, findet aber dafür
schon **Sonabend** den 26. huj.
statt, und wird wegen nahe bevor-
stehender Aufführung um allseitigen
Besuch dringend gebeten.

Ein goldener **Trauring**, gez.
M. v. S. d. 13ten Novbr. 1845 ge-
funden, abzuß. gegen Erst. der Inf-
Gebühren II. Vereinsstr. Nr. 4.

8. Februar
1876.

Hol' Dein Briefchen poste restante,
Poetin, schöne Unbekannte!!

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Richard Rultsch,
Louise Rultsch
geb. **Herzog**. [H. 5440.]
Halle a/S., am 20. Febr. 1876.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluß entschlief
am 20. Februar Abends 8 Uhr ganz
plötzlich nach langem, schweren Lei-
den unsre innigst geliebte Gat-
tin und Mutter **Louise** geb.
von Sincfeldey.

Leuchern.
Hammer, Oberpfarrer
und Kinder.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Paris, d. 22. Februar, Morgens. Alle Wahlen bis auf vier sind bekannt und sind hiernach gewählt: 28 konservative, 20 konstitutionelle, 73 konservative Republikaner, 25 Legitimisten, 17 Radikale, 198 Republikaner und 62 Bonapartisten. 108 Stichwahlen sind nothwendig.

Wien, d. 21. Februar. Der hiesige türkische Botschafter hat, wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, Abschrift des Circularschreibens Raschid Paschas vom 13. d., in welchem die Durchführung der in der Note Andrássy's vorgeschlagenen Reformen zugesichert wird, hier übergeben.

Prag, d. 21. Februar. Bei den heute in den Landgemeinden stattgehabten Landtagswahlen gewann die verfassungstreue Partei nur in dem Wahlbezirk Königshof, wo der Kandidat derselben mit 67 gegen 59 auf den Kandidaten der altzechischen Partei entfallenden Stimmen gewählt wurde, den Sieg. In allen übrigen Wahlbezirken wurden die Kandidaten der altzechischen Partei gewählt; in vielen derselben blieben die verfassungstreue und die jungzechische Partei in bedeutender Minorität.

Prag, d. 21. Februar. Die Berichte über die im Lande durch die Ueberschwemmung angerichteten Schäden lauten günstiger, als man annahm. Personen sind bei der Ueberschwemmung nicht verunglückt. Der Bahnverkehr ist größtentheils regelmäßig. Das Wasser ist in stetigem Sinken begriffen.

Paris, d. 21. Februar. Der Minister des Innern, Buffet, hat, wie die „Agence Havas“ meldet, bei dem Marschall-Präsidenten sein Entlassungsgesuch eingereicht. Man glaubt indessen in politischen Kreisen, daß der Marschall-Präsident Buffet erluchen werde, bis nach dem bevorstehenden Zusammentritt der Kammern auf seinem Posten zu bleiben.

Berliner Briefe.

△ Berlin, d. 20. Febr. Aus der Hallenstadt Halle, der stolzen Waise Magdeburg und dem Klein-Paris Leipzig nach der Kaiserstadt Berlin zurückgekehrt, komme ich, nach dem ersten Wiederaufspüßen, meinem Ihnen gegebenen Versprechen nach, und melde Ihnen Einiges von Berlin, was vielleicht für manchen Ihrer werthen Leser nicht ohne Interesse sein wird. — Die feierliche Beisetzung der Leiche Franz Wallner's fand Sonntag Nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle der St. Bartholomäuskirche aus unter Theilnahme einer großen Menschenmenge statt. Der prachtvolle italienische Saal, der kaum Platz genug hat für all' die Kränze, Palmenzweige und Lorbeerblätter, welche liebende Hände fort und fort ihm anhefteten, stand mitten in einem Kreis von sechs brennenden Kandelabern und Topfgewächsen aufgebahrt, zur Rechten die trauernde Witwe nebst der Tochter und dem aus Hamburg herbeigeheilten Sohne des Verstorbenen, auf der Linken die näher Befreundeten und Verwandten derselben. Die übrigen Leidtragenden fanden in der Kapelle keinen Platz, sondern besetzten weithin den Gottesacker. Unter den Leidtragenden befand sich der Generalintendant v. Hülsen, der Direktor des Wallnertheaters Lebrun, Direktor Engel von Kroll's Theater, Hahn vom Viktorias- und Residenz-, Rosenthal vom Stadt-, Neumann vom Friedrich-Wilhelmsstädtischen- und Thomas vom Woltersdorff-Theater, fast sämtliche Mitglieder des Wallnertheaters, viele Mitglieder anderer Bühnen und die Vertreter der meisten hiesigen Zeitungen, viele bekannte Berliner und sonstige Persönlichkeiten, welche mit dem Theater in irgend welcher Beziehung stehen. — Nach dem Gesange des Chorals „Was Gott thut, das ist wohlgethan“, hielt Herr Pfarrer Dorberg die Gedächtnisrede; — es waren einfache aber zu Herzen gehende Worte des Trostes für die Hinterbliebenen und Worte der Anerkennung für den Verstorbenen, dessen rastloses, fleißiges Arbeiten und Schaffen sich als das treibende Element in diesem nun zur Ruhe gebrachten Wanderleben voll und schön hervorhob, dessen biedere, maßvoller Charakter in den Worten seinen Nachruhm fand: „Er hatte keinen Feind!“ — Nicht weit von der kleinen Kapelle fand die irdische Hülle des zu früh Verstorbenen ihre letzte Ruhestätte. Draußen sprach Herr Pastor Dorberg nochmals einige warm empfundene Segensworte, dann schloß sich unter dem letzten Lebewohl der herandrängenden Freunde die Mutter Erde über einen Mann, dessen Namen mit der Entwicklung und der Geschichte des Berliner Theaters aufs Innigste verknüpft ist.

Durch auswärtige Blätter ist vielfach das Gerücht verbreitet worden, daß unserer Hofbühne der Verlust der größten Tanzkünstlerin der Gegenwart, Fräulein Granbow, bevorstehe. Soweit man hier unterrichtet ist, hat Fräulein Granbow ein ihr schon zweimal vom Hoftheater in Wien offerirtes Gastspiel deshalb refüsiert, um sich von Berlin nicht zu trennen. Dem Antrage, in Wien zu gastiren, wird sie jetzt nachkommen, und somit die Hoffnung ihrer hiesigen Verehrer, daß dann ein neuer Kontrakt sie uns wieder für nächste Saison erhält, nicht getrübt werden. — Vielleicht dürfte die folgende Mittheilung die zahlreichsten Musikfreunde und speciell Klavierspieler der Stadt Halle besonders interessieren. In dem Musiksaale des Hof-Piano-Fabrikanten Conrad Krause, Königsstraße 5, fand am Sonnabend den 12. Februar zu Ehren des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preußen eine musikalische Soirée statt, wo lediglich auf den „Prinz-Georg-Instrumenten“ gespielt wurde. Bekanntlich hat Sr. Königliche Hoheit der Prinz Georg Herrn Krause durch ein besonderes Patent ermächtigt, eine vorzüglich schön gebaute Form von Pianinos aus schwarzem Ebenholz nach ihm benennen zu dürfen und erlauben sich diese Instrumente wegen ihrer reinen Klangfarbe und wegen ihrer wirklich äußerst geschmackvollen äußeren Ausstattung der allgemeinen Anerkennung. Die aus den gebildeten Kreisen

zusammengesetzte Zuhörerschaft lohnte die Vortragenden sowohl als den Fabrikanten mit reichem Beifall. — Am 17. d. M., als am Donnerstag, hat sich Herr Direktor Salamonsky vom hiesigen Publikum verabschiedet, um in Hannover seine Vorstellungen fortzusetzen. Die Abschiedsvorstellung war eine Gala- und Glanzvorstellung im wahren Sinne des Wortes. Herr Direktor Salamonsky hatte das Programm aus den vorzüglichsten Piècen der ganzen so überaus glänzenden Saison zusammengestellt und neben den bekannten 7 Kappeingsten war es der kleine Fredi Salamonsky als Vortageur, die vierfache Fahrtschule, der Jongleur Walker, die Herren Krember, Watson und Ellen, wie Frau Direktor Salamonsky und Fräulein Elisa, welche Beifalls Spenden über Beifalls Spenden davontrogen. Der Beifall artete in einen wahren Sturm aus, als Dir. Salamonsky erschien und ging und wieder und immer wieder mußte er vor dem überaus zahlreichen Publikum erscheinen, um dessen Huldigungen in Empfang zu nehmen. — Im Viktoriatheater wird Jules Verne's „Reise um die Welt in 80 Tagen“ bei ermäßigten Preisen gegeben, trotzdem liegt aber in dem Besuche der Beweis der bedeutenden Zugkraft, welche das Stück jetzt noch besitzt, nachdem es die 300ste Aufführung längst hinter sich hat. Im Residenz-Theater, welches bekanntlich jetzt auch unter Direktion von Emil Hahn steht, wird schon zum 56. Male Ferréol von Sardou gegeben. Die Traditionen der Direktion Rosenthal sind getreulich aufrecht erhalten, und was Inscenirung, Zusammenspiel und Dekoration wie Ausstattung anbelangt, so darf das Residenztheater dreist als Muster hingestellt werden. — Gestern, als am Freitag, fand im Woltersdorff-Theater eine Fest- und Benefiz-Vorstellung zur Feier des 50jährigen dramatischen Schriftstellers-Jubiläums des bekannten und allbeliebten E. A. Görner statt, dessen Lustspiele weit und breit stets ein dankbares Publikum gefunden haben und noch finden werden. Die Vorstellung fand unter Mitwirkung der Frau Frieda-Blumauer und des Herrn Oberländer vom Königl. Hoftheater, des Fräulein Josephine Gallmeyer und des Jubilars statt. Zur Darstellung gelangte „Sperling und Sperber, oder der Sündenbock“ und „Eine kleine Erzählung ohne Namen“, beide von Görner, dazwischen „Recept gegen Schwiegermütter“; außerdem gab Josephine Gallmeyer ihre unübertrefflichen Wiener Genrebilder zum Besten. Es war eine herrliche Festvorstellung, jedem Besucher eine höchst angenehme Erinnerung.

Die vierte allgemeine Geflügel-Ausstellung des unter dem Protectorat J. Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Karl stehenden Vereins „Cypria“ wurde Freitag dem großen Publikum eröffnet. Die Ausstellung hat wieder in den Räumen der Passage, Behrenstraße 50, ihren Platz gefunden. Eine Wanderung durch die in tausendstimmigen Accorden jubelnde und musizierende gefiederte Welt gewährt einen interessanten Einblick in die Fortschritte unserer Geflügelzucht. Vertreten sind 900 Paar Tauben, 360 Stämme Hühner, 236 Nummern Sing-, Schmuck- und Ziervögel, und außerdem eine große Anzahl von literarischen und sonstigen Hülfsmitteln, Vogelkäfigen, Nistkästen, Kunstfischen etc. Die fast aus sämtlichen Racen zusammengesetzte Tauben-Abtheilung enthält viele hochinteressante Nummern. Besonders Aufsehen erregt die prachtvolle aus 36 verschiedenen Arten bestehende Tauben-Sammlung der Frau Prinzessin Karl; der Verein selbst ist durch eine imponirende Auswahl sämtlicher seltenen und schönen Racen vertreten. Von auswärtigen Ausstellern beanspruchen besonders die Herren Professor Seelig, E. Möller, F. Mordhorst (Kiel) und L. Walter (Königsberg) durch ihre Collectionen der berühmten echten Purzler ein erhöhtes Interesse. Ferner hat sich die Verolina mit ihren Brieftauben beteiligt, und außerdem finden wir vertreten die beiden Preistauben des Bürgermeisters A. Zurbelle (Schurgel), die beim Wettflug von Berlin nach Naden am 25. Juli vorigen Jahres den Preis davongetragen haben. Auch für die Hühner-Abtheilung hat die Frau Prinzessin Karl mit den gesperberten und schwarzen Cochinchinas, den Gold- und Silber-Brabantern, den bergischen Krähen gesorgt; ferner der Herzog von Ratibor durch schöne Producte eigener Zucht, der greise Feldmarschall Graf Wrangel mit seinen Cochinchina-Hühnern; ferner lieferten Marten (Lehrte), Hann (Chemnitz) und Andere viele hochinteressante Nummern. Die Abtheilung für Sing-, Schmuck- und Ziervögel ist die lebendigste und für den Laien vielleicht interessanteste. Hier findet man fast alle Arten der seltensten und beliebtesten Zier- und Zimmervögel zu einem lärmenden Confortium vereinigt: wunderlich behelmte Katadus's, bunte schillernde Papageien, die mehrere Sprachen, selbst „Französisch“ parliren, „Lott ist todt“ und andere Lieder singen, Kardinal, schwarzköpfige Nonnen, Paradieswittwen, Dompfaffen, Singvögel aus aller Herren Länder, ein großes Sortiment Kanarienvögel, darunter wahre Kunstgrößen. Dr. Ruß hat diese Sammlung durch ein kostbares und seltenes Exemplar, einen wilden Kanarienvogel, bereichert.

Mit den Geschäften sieht es in Berlin gegenwärtig schlecht, sehr schlecht aus. Der Handwerker und Arbeiter findet entweder gar keine oder nur eine sehr unzureichende oder wenig lohnende Beschäftigung; Handel und Gewerbe stockt — Alles noch die traurigen Folgen der verderblichen „Radetepode.“ Ein Blick in die Berliner Zeitungen genügt, um den Beweis zu führen, wie öffentliche Vergnügungsorte, Theater etc. darunter heute noch leiden. Nur bei den größten Ausnahmefällen findet man ein Theater gut besetzt. Die größeren Restaurants suden durch Concerte bei freiem Entrée, durch Automaten, Theater u. s. w. ein größeres Publikum heranzuziehen, was früher etwas Unerhörtes gewesen wäre. — Ein Ende der traurigen Zustände ist vorläufig noch nicht abzusehen.

Die Katastrophe in Niesla.

Der gegenwärtige Eisgang auf der Elbe ist denn doch nicht ohne ein größeres Unglück vorübergegangen. Die neugebaute Eisenbahnbrücke bei Niesla ist dem entseßlichen Element zum Opfer gefallen und die Leipzig-Dresdner-Eisenbahn-Gesellschaft dadurch von einem un-

fall betroffen worden, wie er in solcher Schwere seit dem Bestehen der Gesellschaft wohl sich noch nicht ereignet hatte.

Am Sonnabend Abends gegen 9 Uhr stand im Bahnhofs zu Nies a ein Personenzug zur Abfahrt nach Dresden bereit, als mit einem Male von der Gegend der Brücke der ein großes knarrendes Geräusch gehört wurde. Im nächsten Augenblick kam auch schon ein Wärter geprüngt und schrie: „Die Brücke ist eingestürzt.“ Alles eilte an den Uferand, und man sah, wie in der Dunkelheit erkennbar war, daß allerdings die rechte Seite der Brücke, derjenige Theil, welcher den Fußgänger und dem Wagenverkehr dienete, fehlte und in den Strom hinabgestürzt sein mußte. Sofort wurde natürlich die Brücke abgeperrt und jeder Verkehr in der Richtung nach Dresden eingestellt. Ueber den wirklichen Umfang der Beschädigungen konnte man in der Nacht noch keine Gewißheit empfangen. Nach Leipzig wurden ohne Verzug die nöthigen Nachrichten gegeben, desgleichen auf Umwegen nach Dresden, damit die Nacht-Schnell- und Personenzüge von dort nicht abgelassen würden. Eine überaus glückliche Fügung hatte es gewollt, daß die Katastrophe erfolgte, noch ehe der bereit stehende Personenzug die Brücke erreichte. Allem Vermuthen nach würde, wenn die schwere Last des Zuges auf die Pfeiler gedrückt hätte, der Einsturz sofort größeren Umfang gewonnen haben, und ob dann der Zug noch ungefährdet über die Brücke hinweg gekommen wäre, das erscheint mindestens sehr fraglich.

Am Sonntag Morgen ließ sich endlich der angerichtete Schaden in seiner ganzen Ausdehnung übersehen. Und er war leider groß genug, größer als man geglaubt hatte. Der Landpfeiler auf der linken Stromseite war zum großen Theil eingestürzt und in Folge dessen der darauf ruhende Theil der Eisenbrücke, also die Brücke für den Fußgänger- und Wagenverkehr, in das Wasser hinabgefallen. Die ganze 96 Meter lange Eisenkonstruktion ragte, sammt der ebenfalls zerstörten Telegraphen-Leitung, schwermüthig aus den Wellen hervor. Die dem eigentlichen Eisenbahn-Verkehr dienenden Theile der Eisenbrücke waren erhalten, da der Rest des Pfeilers noch genügende Stützkräfte bot. Aber das Mittelfeld des Eisengerüsts war auch bereits 15 Centimeter aus dem Loth gegangen und stand etwas zur Seite geneigt. Und bei der Erschütterung, welche der beschädigte Pfeiler jetzt in seinen Grundfesten erlitten, bei dem fortwährenden Anrall der Wagen und der stetig fortschreitenden Unterspülung mußte man jeden Augenblick gemärgert sein, daß neue Einstürze nachfolgen. In der Zeit, wo der Referent dieses Blattes auf dem Schauplatz der Katastrophe verweilte, waren unausgesetzt Abdrückungen von dem Pfeiler wahrnehmbar. Ueberdies zeigte er mehrere tiefe Spalten.

Ziel der Pfeiler vollends, so war dann auch das Schicksal der bis dahin erhaltenen Theile der Eisenbrücke besiegelt. Bis Sonntag Nachmittag 5 Uhr, wo Referent sich entfernte, hatte der Rest des Pfeilers sich erhalten. Freilich war noch weitere Wasserrückwärts gemeldet. In Folge einer von den zahlreich versammelten Wasserbautechnikern abgehaltenen Berathung sollte der Versuch unternommen werden, die noch unversehrt gebliebenen Theile der Brücke bei der Eisenkonstruktion selbst für den Fall zu erhalten, daß der beschädigte Pfeiler vollends einstürzte. Man gedachte hierzu zwei alte Pfeiler zu benutzen, welche seit Verwendung der neuen Brücke keine Verwendung mehr haben, noch im Strombett ruhen und in der nächsten Zeit entfernt werden sollten. Ueber diese beiden alten Pfeiler, führt die neue Brücke in einer Höhe von mehreren Ellen, ohne daß sich beide berühren, hinweg. So viel Referent hat vernehmen können, war beschlossen, den Zwischenraum mit Balken, Eisenstangen u. auszufüllen, so daß der Eisenbrücke hierdurch, wenn sie den Halt auf der linken Seite verlor, neuer Halt gegeben oder das sie sich auf die beiden alten, unbenutzten Pfeiler legen konnte. Bei Anbruch der Dunkelheit wurde mit den ebenfallst sehr gefahrvollen Arbeiten begonnen und es waren hierzu Sackeln aus Leipzig requirirt. (L. Z.)

Europäischer Wetterbericht.

Die jüngst verlossene Woche bot in dem größten Theil des europäischen Continents das Bild eines plötzlichen Witterungswechsels, wie ihn nur außergewöhnliche Naturerscheinungen hervorzuweisen vermögen. Bis zum 14. d. herrschte noch über ganz Europa vollkommen normales Winterwetter. Doch machte sich bereits im Süden Irlands bei Valencia ein rasches Fallen des Barometers bemerkbar. Gleichzeitig drang vom Nordosten hoher Luftdruck gegen Westen vor und die Barometer-Differenz zwischen Wien und England stieg auf über 30 Millimeter. Nun begann die Atmosphäre in starke, bald in stürmische Bewegung zu gerathen und ein gewaltiger Luftstrom aus Südwest strich über West- und Mittel-Europa, zuerst in bedeutender Höhe, später überall abwärts und Regenmeter hervorruft. Am bedeutendsten wurden hievon die hoch gelegenen Punkte des Continents betroffen, was auch das Schmelzen der in den Bergen der Alpen gelegenen Schneemassen und überall Hochwasser zur Folge hatte; bald folgte dieser Depression eine zweite und seit dem 15. d. dauerte auch in ganz Frankreich, England, sowie in Mittel- und Nordwest-Europa die warme Witterung bei starken West- und Südwestwinden an; Niederschläge waren ziemlich allgemein; im Norden und Osten des Continents hingegen waren ununterbrochen hoher Luftdruck, sehr schwach bewegte Luft und niedere Temperatur zu verzeichnen. Petersburg meldet — 24,6 Grad am 15., — 23,5 Grad am 16., und — 21,4 am 17. d. und ebenso alle russischen Stationen. Aus der Waldalpe wurden noch bis zum 18. d. negative Temperaturen und Schneefälle gemeldet. Zu konstanten stellte sich wiederholt Regen und Nebel ein. Der Süden Europas jenseits der Alpen und Pyrenäen wurde von der im Norden dieser Gebirge herrschenden Witterung gar nicht beeinflusst; die Witterung war eine fast durchwegs gleichmäßige.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zur General-Versammlung

Sonnabend den 26. d. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Stadt-Schützenhause eingeladen und gebeten, sich möglichst zahlreich einzufinden. Die Verein Bitterfeld-Deilisch, des Mansfelder See- und Gebirgskreises, von Merseburg, Sangerhausen, Weissenfels, Wittenberg, Alsleben, Bebra, Groß-Croitzsch, Landsberg, Lützen, Reinsdorf, Köglitz, Schaffstedt, Strumsdorf, Zeutschthal und Zeig sind direkt eingeladen und werden, wie wir hoffen, mindestens durch Deputationen vertreten sein, um mit uns über die Gründung einer Lehrschmiede für Hufbeschlag, zunächst in Halle, zu verhandeln und das Statut definitiv festzustellen. Schon um der Sache selbst willen wünschen wir, daß unser Verein möglichst zahlreich vertreten sei.

Tagesordnung:

- 1) Verwaltungsbericht;
- 2) Rechnungslegung für 1875;
- 3) Wahl von zwei Vorstehern zur Ergänzung des Vorstandes für das Verwaltungsjahr 1876—1877;
- 4) Gründung der Lehrschmiede für Hufbeschlag;
- 5) Vorlage der neuen Weidordnung.

Halle, den 14. Februar 1876.

Die Direction.

W. Reinede. A. Gneiff. Fr. Nieschmann.
Dr. Schadeberg.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung.

20. Februar. Das Centrum des niedrigen Luftdrucks liegt heute auf der mittleren Ostsee. Rapides Fallen des Barometers und Steigen der Temperatur in Ost- und Nordwest-Europa bis nach Helgoland; in nordwestl. Deutschland Barometer anstiegen, schönes mildes Wetter. In Süddeutschland (Trier, Friedrichshafen, Wambögen) Westwind, im Kanal mäßigerer West.

21. Februar. Das barometrische Minimum, das Sonnabend im südlichen Norwegen lag, ist ostwärts fortgeschritten und liegt heute nordöstlich von Petersburg. Ein neues Minimum dringt vom Ocean nach, unter dessen Einfluß die Winde im westlichen Deutschland nach Süd und Südost umgegangen sind; die Sturm in Süddeutschland hat sich heute gelegt. Norddeutschland und Süddeutschland liegen zwischen beiden Gebieten niederen Drucks und haben schönes ruhiges und klares Wetter bei lichten Frost und ziemlich hohem Barometer; doch ist bald wieder starker Südwest mit fallendem Barometer zu erwarten. In der Nacht auf Sonntag hatte Turjo ein schönes Nordlicht.

Verzeichniß

der in Halle am 22. Februar 1876 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

| | pro Ctr. | Ref. Nr. | | pro Pf. | Ref. Nr. |
|------------|------------|----------|-------------------------|---------|----------|
| Weizen | — | 9 00 | Bohnen | — | 18 |
| Roggen | — | 8 58 | Linfen | — | 30 |
| Gerste | — | 9 50 | Erbsen | — | 23 |
| Hafer | — | 8 05 | Butter | 1 | 15 |
| Heu | — | 5 50 | Rindfleisch a. d. Keule | — | 64 |
| Stroh | — | 3 50 | do. gewöhnliches | — | 57 |
| Kartoffeln | — | 3 | Kalb- und Hammelfleisch | — | 43 |
| Eier | pro Schock | 4 00 | Schweinefleisch | — | 60 |

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Februar.

Kronprinz. Hr. Justiz-Rath Baron v. Kemnitz a. Ehrenroda. Hr. Prem. Lieut. v. Pätzsch a. Berlin. Fr. Gottschall a. Eberfeld. Frau Rent. v. Roda m. Bed. a. Berlin. Die Hrn. Fabrikbes. Steinbruch m. Frau v. Blümer m. Frau a. Bochum. Hr. Oberst v. Nago a. Neubausen. Die Hrn. Kauf. Humold a. Bremen, Entler a. Leipzig, Baumgart a. Greifswalde, Uhlorn a. Bremen, Dvys a. Berlin, Weber a. Frankfurt a. M., Müller a. Paris, Hoffmann a. Wies, Hoffmann a. Brandenburg.

Stadt Zürich. Hr. v. Burg m. Fam. a. Burghausen. Hr. Scheinmann Löwe a. Berlin. Hr. Pastor Solcher a. Merseburg. Hr. Fabrik. Degner a. Magdeburg. Hr. Agent Kränkel a. Berlin. Hr. Buchhändler Stollberg a. Nordhausen. Hr. Geschäftsführer Witte a. Leipzig. Hr. Director Watt a. Dresden. Hr. Dr. Dränger a. Mainz. Hr. Rent. Schulz a. Prag. Die Hrn. Kauf. Degner a. Bonn, Frommhagen a. Darmstadt, Jung a. Braunschweig, Verdi a. Wien, Strall a. Staßfurt, Münter a. Breslau, Fischer a. Leipzig, Schott a. Kopenhagen, Eilisch a. Annaberg, Hebler a. Breslau, Schubert a. Frankfurt, Schwald a. Berlin, Schrader a. Bromberg.

Stadt Hamburg. Frau Defon-Rathin Zimmermann m. Tochter a. Salz- münde. Hr. Rittergutsbes. v. Kroßig a. Hohen-Erleben. Hr. Offizier v. Schlieben a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbes. Ehrenberg a. Wald- kirch, Sander a. Mesingen. Hr. Ingenieur Linger a. Warichau. Hr. Ober-Inspector Kanis a. Eln. Hr. Professor Frederici a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hartig a. Lübeck, Naumann a. Braunschweig, Beckenheimer a. Frankfurt, Betteke a. Hamburg, Mertens a. Eln, Wichmann a. Delmenhorst.

Goldner Ring. Hr. Referendar Eintenes a. Naumburg. Hr. Fabrik. Bachtholmai a. Mannheim. Hr. Mühlbesitzer Jäger a. Mühlhausen. Hr. Bauminpector Zacher a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Josephsbahn, Käbler u. Siegel a. Berlin, Heße a. Breitenstein, Scholle a. Braunschweig, Süder a. Frankfurt a. S., Decker a. Reuth, Heine a. Leipzig.

Solteur Angel. Hr. Telegraphen-Inspector Gräber a. Kiel. Hr. Techniker Greif a. Coburg. Die Hrn. Ingenieur Richter a. Chemnitz, Lanfer a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Neumann a. Sachsa, Kiehlbrock a. Bielefeld, Krilins u. Koch a. Erfurt, Heim a. Leipzig, Hollbach a. Merseburg, Sommer a. Göttingen, Sommer a. Dresden, Anst a. Kopenhagen, Stolte a. München, Reineid a. Cassel, Mollberg a. Frankfurt, Erbs a. Minden, Mühlberg a. Hildburghausen, Conrich a. Nordhausen.

Russischer Hof. Hr. Director Horning a. Sangerhausen. Hr. v. Wisleben a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Falkenstein m. Frau u. Entwoski a. Posen. Hr. Inspector Herzampf a. Berlin. Hr. Buchhändler Köder a. Dresden. Hr. Fabrik. Reinfuss a. Buchbrunn. Hr. Privat. v. Edel- hagen a. Altona. Die Hrn. Kauf. Rosenkranz a. Cassel, Schwabe a. Pelligsstadt, Eisenberg a. Aachen, Schulte a. Reichsberg, Ulrich a. Düssel- dorf, Eisenberg u. Kuhl a. Leipzig, Hohnmann a. Solingen, Lautner a. Dresden, Hennig a. Berlin, Eshosen a. Bingen.

Stadt Berlin. Real-schooler Littmann a. Langensalza. Die Hrn. Kauf. Brandenburg m. Frau a. Zeitz, Gebler a. Erfurt, Lewin a. Leipzig, Hecht a. Queisburg, Zanghausen, Hermann u. Schulze a. Berlin, Wisenfeld a. Halle, Rose a. Nimburg, Schaller a. Frankfurt, Aetermann a. Eduncon.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

22. Februar 1876.

Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 81,30. Eln.-Mündener 99,90. Rheinische 115,75. Decker. Staatsbahn 499,50. Lombarden 203,50. Oesterliche Credit-Actien 312,—. Amerikaner 99,50. Preuss. Consolobirte 105,10.— Tendenz: rubig.

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April-Mai 193,50. Juni-Juli 200,50.
Roggen. Februar 159,—. April-Mai 149,—. Mai-Juni 148,50.
Gerste loco 132—179.
Hafer. April-Mai 161,50.
Spiritus loco 44,30. April-Mai 46,30. August-Septbr. 50,40.
Rüböl loco 64,80. April-Mai 62,80. Sept.-Octbr. 63,50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 22. Februar 1876.
Bergisch-Märkische St.-Act. 81,75. Berlin-Anhalt. St.-Act. 108,25. Breslau-Schweidn.-Freibg. St.-Act. 80,50. Eln.-Mündener St.-Act. 99,90. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 98,25. Berlin-Stettiner St.-Act. 128,—. Oberschlesische St.-Act. A. C. 140,—. Rheinische St.-Act. 115,75. Potsd.-Magdeb. St.-Act. 79,—. Rumänische St.-Act. 27,10. Lombarden 204,—. Franzosen 499,50. Decker. Cr.-Act. 312,—. Pr. Bod.-Ered.-Act.-Bant 98,—. Darmst. Bant-Act. 113,75. Disc.-Comm.-Anth. 127,—. Reichsbant-Anth. 158,—. Decker. 1860er Loose 113,75. Eln.-Münd. 3 1/2% Prämien-Anl. 109,20. Laurahütte 58,60. Union-Act. 9,50. Eln. Bergw.-Act. 92,—. Louise Tiefbau 32,—. Tendenz: fest.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.